

Einzelpreis 1000 M.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 14.500.— M.
Durch Zeitungsbüro 16.000.—
„ die Post 16.000.—
Ausland 24.000.—

Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße 86
Telephon Nr. 6-86.
Postcheckkonto 60.689.

Gesetze werden nur nach vorheriger
Bereinigung gezahlt. Unterlagen ein-
gesendete Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 77

Sonntag, den 1. April 1923

Vorlesungshalle.

Erscheint mit Ausnahme der nach
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens.

Anzeigenpreise:

Die 2-seitige Millimeterseite 400 M.
Die 3-seitige Millimeterseite 1.500 M.
Eingesandts im lokalen Teile 4.000 M.
Für arbeitsuchende besondere Vergünsti-
gungen. Anzeigen an Sonn- und Feier-
tagen werden mit 25% berechnet.
Auslandsporto 10% Zuschlag.

Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-
walt, Arbeitsniederlegung oder Aus-
sperrung h. der Bezieher keinen An-
spruch auf Nachlieferung der Zeitung
oder Rückzahlung des Bezugspreises

6. Jahrang

Ergänzung des Kabinetts Sitoroff.

Warschau, 30. März. „Kurier Potanin“ meldet, daß die Angelegenheit der Ergänzung des Kabinetts in den allernächsten Tagen erledigt werden soll. Das Ackerbauministerium soll der polnischen Wojewode Brzinski oder der Grundbesitzer Zychlinski aus Posen übernehmen.

Ein Sparkommissar in Polen.

Warschau, 30. März. Im Zusammenhange mit dem Beschluss des Ministerrates, die Stelle eines außerordentlichen Sparkommissars zu bilden, wird für diese Stelle Gegenitus Starczewski genannt.

Weißrussische Abgeordnete des Staats- verrats angeklagt.

Warschau, 30. März. Wie der Krakauer „Młodzowom Kurier Godzieni“ erfährt, sind den weißrussischen Abgeordneten Jelawulow und Sergius Baranow die Anklageakte bezüglich ihrer Beteiligung an einer Verschwörung, die einen Anschlag auf die Stadt des polnischen Staates vorbereitete, bereits eingehändigt worden.

Es sind im ganzen 45 Personen verhaftet worden, von denen 39 sich in Untersuchungshaft befinden. Ihre Arbeit ging dahin, die sogenannten seit Ende 1921 in dem von den Weißrussen bewohnten Teil der Republik bestehende Lestowski-Regierung zu unterstützen. Diese Angelegenheit berührte bereits Justizminister Makowski auf einer der letzten Sejmssitzungen. Der Anklageakt wird dem Abg. Jelawulow vor, von der Kommerz-Regierung Geld empfangen zu haben, um damit weissrussische Anhänger zu werben, die die Stadthöfen und die in den weissrussischen Gebieten liegenden Truppen angreifen sollten.

Abänderung des Urteils über Erzbischof Cieplak.

Die Strafe wird auf 10 Jahre Gefängnis abgeändert. Der Erzbischof Biskiewicz steht bei Todesstrafe freigesetzt.

Moskau, 30. März. (Pat.) Die heutige Nummer der „Izvestija“ teilt folgenden Beschluß des Allrussischen

Hauptvollzugsausschusses in der Angelegenheit des Erzbischofs Cieplak und des Prälaten Biskiewicz mit:

Das Präsidium des Allrussischen Hauptvollzugsausschusses sah bei der Erwögung des Gesuches der verurteilten Cieplak und Biskiewicz, die vom allerhöchsten Gericht zur allerschwersten Strafe verurteilt wurden, folgenden Beschluß: 1) Die vom Gericht festgestellte Tätigkeit des Bürgers Cieplak, die offensichtlich und bewußt gegen die Interessen der Arbeiterklasse und die Grundlagen der Revolution des Proletariats gerichtet und auf die Ausbeutung der rechtmäßig gesicherten Gemeinschaftsfreiheit angelegt war, stellt das schwerste Verbrechen dar, auf das in der revolutionären Republik, welche von zahlreichen Feinden umgeben ist, keine mildere Strafe als die vom Gericht in der Erwürdigung gegen Cieplak bestimmte stehen kann.

Jedoch mit Rücksicht darauf, daß Cieplak der Vertreter eines Bekennisses ist, welches zur Zeit des Zarenreichs und der Republik der Bourgeoisie verfolgt wurde, und daß deshalb die Anwendung der verdienten Strafe auf Cieplak non nisi den in der Sowjetpublik verbreiteten lassischen Bürgern, deren religiösen Überzeugungen Cieplak und seine Gewissen anzunehmen verstanden, dachin geäußert werden könnte, daß sie als eine Ausnahme in der Strafpolitik speziell gegen die Kaplanen ihres Bekennisses gerichtet sei, hat der Allrussische Hauptvollzugsausschuss beschlossen, die vom Gericht Cieplak gegenüber angewandte Strafe in 10 Jahre Gefängnis mit strenger Fußfessel umzuwandeln. 2. dem Bürger Biskiewicz gegenüber, der seine herausfordernde Tätigkeit auf religiösem Gebiete mit einer offensichtlich gegenrevolutionären Zusammenarbeit mit den Feinden der Sowjetrepublik, den Freunden bürgerlicher Regierungen, verbündet, wobei der Bürger Biskiewicz sein Geistlicheamt zur Ausführung von ihm bewiesenen staatsverrätherischen Handlungen benützte, beschließt der Allrussische Hauptvollzugsausschuss das Begnadigungsgebot nicht zu berücksichtigen.

**Eine Klage gegen Deutschland vor
dem Völkerbundgerichtshof.**

Berlin, 30. März. Während des russisch-polnischen Konflikts im Jahre 1920 waren Meinungsverschiedenheiten zwischen der Reichsregierung und der Botschafterkonferenz darüber entstanden, ob die Alliierten berechtigt seien, Handelschiffe mit Munitionsladungen für Polen durch den Kieler Kanal zu leiten. Auf Grund ihrer Neutralitätserklärung hatte die Reichsregierung einige solchen Dampfern die Durchfahrt durch den Kanal verweigert. Die Botschafterkonferenz wollte darin einen Verstoß gegen die Bestimmung des Vertrages von Versailles sehen. Deutscherseits ist damals den alliierten Regierungen auheim gegeben worden, die Streitfrage auf dem im Vertrag von Versailles für solche Fälle ausdrücklich vorgeesehenen schiedsgerichtlichen Wege zum Ausdruck zu bringen.

Die Alliierten, die diesen Vorschlag zunächst ablehnen, sind vor einiger Zeit darauf zurückgekommen und haben nunmehr einen der einschlägigen Fälle, nämlich die Auflösung des von einer französischen Gesellschaft geharteten englischen Dampfers „Wimbleton“ zum Gegenstand einer Klage gegen Deutschland bei dem inzwischen im Haag errichteten internationalen Gerichtshof des Völkerbundes gemacht. Die Reichsregierung ist nach den Verfilmungen des Vertrages von Versailles verpflichtet, den Völkerbundgerichtshof für diesen Fall als zuständig anzuerkennen. Nach dem Statut des Gerichtshofes kann sie für den Prozeß einen Ergänzungsrichter deutscher Nationalität ernennen, der mit den gleichen Rechten, wie die ordentlichen Richter des Gerichtshofes, an der Verhandlung und Entscheidung des Falles teilnimmt. Die Reichsregierung hat von diesem Recht Gebrauch gemacht und den Professor der Rechte Dr. Walter Schücking zum Ergänzungsrichter ernannt.

Es ist bemerkenswert, daß die Klage, gegen Deutschland die erste ist, die vor dem Völkerbundgerichtshof überhaupt zur Entscheidung gelangt. Bisher hat sich noch keine der dem Völkerbund angehörenden Regierungen entschließen können, einen Antrag vor den Gerichtshof zu brin-

gen. Auch haben es die dem Völkerbund angehörenden Großmächte im Gegensatz zu einigen kleineren Staaten bis zur Stunde abgelehnt, eine grundsätzliche Verpflichtung zu übernehmen, Konflikte mit anderen Staaten der Entscheidung des Völkerbundgerichtshofs zu unterwerfen.

Die Erfassung des Privateigentums im besetzten Gebiet.

Paris, 29. März. Das Ministerium der befreiten Gebiete gibt folgende Note aus: Die hohe interalliierte Kommission in Koblenz und der Oberbefehlshaber der Rheinarmee haben durch eine Verordnung vom 16. März und einen Erlass vom 23. März die Beschaffung sämtlicher Gegenstände und Produkte in den besetzten Gebieten verfügt, die auf Rechnung der Sachleferungen von Franzosen bestellt worden sind. Die Wiederaufmachungsämter in Wiesbaden sind mit der Durchführung dieser Verordnungen beauftragt und sie sind im Besitz einer Liste sämtlicher Waren, die von den geschädigten Franzosen bei den im besetzten Gebiet ansässigen Deutschen, sei es auf Grund des Anhangs 4 des Friedensvertrages, sei es auf Grund des Gillet-Abkommens, bestellt worden sind. Die Ämter haben Befehl bekommen, diese Waren an die von den Bewohnern der zerstörten Gebiete in ihren Verträgen mit den Lieferanten bestimmten Punkten zu senden. Die geschädigten Franzosen, die Lieferungsverträge mit Deutschen innerhalb der besetzten Gebiete geschlossen haben, und die davon Kenntnis haben sollten, daß sich Waren, die von ihnen bestellt sind, im besetzten Gebiet befinden, können sich gleichfalls an die Wiederaufmachungsämter in Wiesbaden wenden, um gegebenenfalls die Beschaffungnahme der Waren zu ermöglichen. Die genannten Behörden im besetzten Gebiet haben andererseits auch die Beschaffungnahme aller Gegenstände und Erzeugnisse verfügt, die von Franzosen bei Deutschen auf dem gewöhnlichen Geschäftswege bestellt worden sind und für die volle Bezahlung geleistet wurde oder für die der französische Lieferant bereit ist, die im Augenblick der Lieferung dafür ausgemachte Bezahlung zu leisten.

Ostern 1923.

Wer dem Kalender nicht hätte glauben wollen, den muß das, was sich draußen in der Natur tut, davon überzeugen, daß der Frühling mit aller Macht seinen Einzug in die Lande hält. Durch die vielen sonnigen Tage der letzten Wochen ging bereits jener milde Hauch, der, immer stärker werdend, schließlich den eisigen Sarg des Winters sprengt und neues Leben aus der Erde hervorzaubert.

Und dieses Erwachen des organischen Lebens der Natur greift auch auf Herz und Gemüt der Menschenkinder über, es erwacht Hoffnungen und es erwacht Sehnsucht. Hoffnungen und Sehnsucht...!

Man reiht sich los von dem stumpfen Dahinbrüten über Probleme und Sorgen des grauen Alltags, um die Ostertage, das Fest der Auferstehung, in würdiger Weise zu begehen. Ein Rückblick auf die vergangenen Jahre mit all ihren Nöten berechtigt wohl zu Hoffnungen auf eine bessere Zukunft, wenn diese Hoffnungen auch bisher leider nur in sehr geringem Maße in Erfüllung gingen.

Trotz des guten Willens der Völker, bei denen unter dem Eindruck der katastrophalen Folgen des Weltkrieges eine bessere Erkenntnis zum Durchbruch gelangt ist, sind immer noch Faktoren am Werke, die aus selbstsüchtigen Gründen die Versöhnung der Völker und eine Gesundung der Weltwirtschaft hindern zu halten bemüht sind, und das noch immer mit Erfolg.

Wenden wir unsere Blicke nach dem Ruhrgebiet hin, wo eine Friedlich ihrer Beschäftigung nachgehenden Bevölkerung mitten im Frieden unter nötigen Gründen von waffenstarken fremden Heeren bedrängt und verfolgt wird. Wie mag es heute in den Hütten jener grandiosen deutschen Grubenarbeiter aussehen, die aus Treue zu ihrer Heimat das Ansinnen zurückwiesen, den Einbringlingen Handlangerdienste zu leisten, und die deshalb seit langer Zeit beschäftigungslos sind, obendrein die Willkürherrschaft einer fremden Besatzung ertragend! Welche ungetatenen Schäden außerdem der Weltwirtschaft aus dem Ruhrunternehmen erwachsen, das wurde bereits zu verschiedenen Malen an dieser Stelle erörtert.

Oder denken wir an Russland, wo ein großes Volk den Experimenten von Weltverbesserern ausgeliefert ist und dadurch dem Krieg entgegengeschaut wird. Denken wir an die weiten russischen Hungergebiete, in denen der Tod seine Orgien feiert...

Soll man noch mehr Wilder aus dieser düsteren Serie herausgreifen?

Noch immer lastet ein schwerer Druck auf den Gemütern. Auch wir, die wir hier von den Zeiten der Auferstehung nicht in so herber Weise betroffen werden, führen unter dem Eindruck jener harten Schicksalsschläge, denen diese unsere Nachbarvölker ausgesetzt sind.

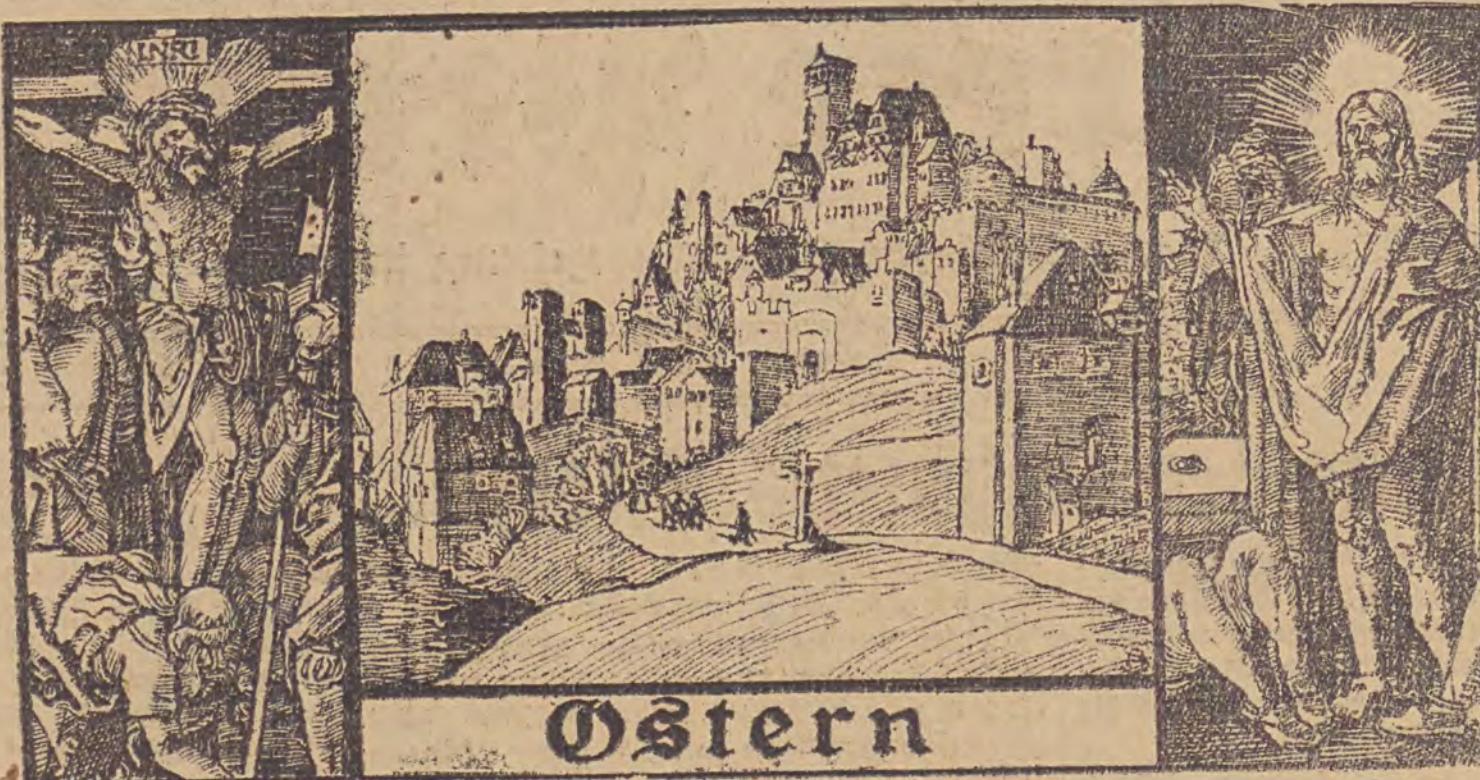
Wann wird es auch dort wieder Ostern werden? Wann wird die Zeit anbrechen, wo diese Völker aus ihrem stumpfen Resignation zu neuem Leben werden erwachen können?

Heute wollen wir das Fest der Auferstehung feiern in der Hoffnung, daß ein durch die Vernunft der Völker diktiert Machtsspruch all jener Dröhnsal bald ein Ende bereiten wird.

H. W.-k.

Das Wichtigste im Blatt:

Ergänzung des Kabinetts Sitoroff.
Weißrussische Abgeordnete des Staatsverrats angeklagt.
Abänderung des Urteils über Erzbischof Cieplak.
Die Erfassung des Privateigentums im besetzten deutschen Gebiet.
Wichtige Arbeiten des Ultionsausschusses des österreichischen Handelskammerkongresses.



Ostern

Fühlst Du's, wie die Lüfte
schmeicheln,
Wie der Winter weicht
Und ein neues frisches Leben
Durch die Heide streicht —

Wie das Tosen und das Stürmen
Zeugen sind der Kraft,
Die in ewigem Gebären
Uns den Frühling schafft?

Sieh, die kleinen Blätterknospen
Gucken schon hervor,
Und nicht lange wird es dauern,
Singt der Vögel Chor. —

Frühlingsahnen, Frühlingshoffen
Sind wie Sonnenschein,
Der erwärmend und befriedend
Dringt ins Herz hinein!

Georg Bus.

Allen unseren geschätzten Lesern, Mitarbeitern und Freunden wünschen wir ein

frohes Osterfest!

Schriftleitung und Geschäftsstelle der „Lodzer Freien Presse“.

Die Großindustriellen verweigern die Kohlensteuer.

Berlin, 30. März. (Pat.) Wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, haben die Großindustriellen im Ruhrgebiet beschlossen, die vor den Besatzungsbehörden geforderte Kohlensteuer unter keinen Umständen zu zahlen und alle sich daraus ergebenen Folgen auf sich zu nehmen.

Russisches Getreide für die Nahrungsbevölkerung.

Berlin, 30. März. (Pat.) Wie das „Hamburger Echo“ berichtet, ist im Hamburger Hafen der erste Transport des von den Arbeitern Sowjetrusslands für die Arbeiter des Ruhrgebiets bestimmten Getreides eingetroffen.

Die Franzosen halten Lebensmittelzüge an.

Münster, 30. März. In Böhmen und Südwürttemberg halten die Franzosen an den Kontrollstellen nunmehr auch Lebensmittelzüge an.

Mühlheim a. N., 30. März. Die Franzosen haben der Geschäftswelt gedroht, bei weiterer Weigerung des Verkaufs an Besatzungstruppen die Geschäfte in ununterbrochener Folge in einer Hauptgeschäftsstraße zu schließen.

Ausweisungen im besetzten Gebiet.

Düsseldorf, 30. März. (Pat.) Aus Koblenz wurden 487 deutsche Beamte ausgewiesen.

Neckarsulm, 30. März. (Pat.) Hier wurden 4 Millionen 500 Tausend Mark konfisziert, die für die Besoldungen der Streitenden bestimmt waren.

Wie Politik gemacht wird.

„Die Leute schlucken alles.“

Die Politik, die der halbmärschliche Kaiser „Tempo“ seit einigen Tagen praktiziert, wird vom sozialistischen „Populair“ vom 22. März wie folgt gekennzeichnet:

„Es sei heute recht amüsant, außerdem die „großen Blätter“ zu lesen. „Diesenigen, die „die Politik machen“. Diesenigen, die „in die Geheimnisse der Götter eingeweiht seien. Diesenigen, die „in allem einer Meinung“ mit der Regierung wären.“

Deutschland wird Widerstand an. Das sei ein Alt der Persönlichkeit, um die Welt zu täuschen.

Deutschland scheint Anweisungen erteilt zu haben, im Widerstand nachzulassen. Das sei eine neue Persönlichkeit, um Frankreich zu täuschen.

Deutschland mache keine neuen Vorschläge, das sei Beweis seines Mangels an gutem Willen und seiner Entschlossenheit, sich seinen Reparationsverpflichtungen zu entziehen.

Deutschland verbreite die Nachricht, daß es neue Vorschläge vorbereite; das sei der entscheidende Beweis dafür, daß es entschlossen sei, die Gemüter zu ver-

wirren und die öffentliche Meinung auf Ferne zu führen.

Dasselbe Blatt, derselbe Herr veröffentlicht im Laufe von 48 Stunden die widersprüchlichsten Dinge. Aus der Kasse der Besetzung erhob sich kein Protest. Der Besetzung schlägt alles, sei mit allem einverstanden. Die Ergebnisse gingen so schnell vorstehen, daß der arme Besetzer sich verloren glaubte und auf jedes persönliche und kritische Nachdenken verzichtete.

Der Kernpunkt der „hohen Politik“ der Pariser Regierungsblätter und der Tatsache, daß die Besetzung alles schlucken, ist leicht zu finden: Deutschland kann tun oder lassen was es will, es muß verfehlt sein, es muß irgendwie eine „Periode“ dahinter stecken. Mit anderen Worten: Hass macht blind. Der tiefe Grund all dieser sinnlosen Rüttelns aber ist die Furcht, eine Furcht, die aus dem Gefühl herauswächst, daß man ein ganzes Volk nicht ungefähr auf Jahrzehnte hinaus treiben und trennen kann.

Annäherung Ungarns an die Kleine Entente.

Wien, 30. März. (A. W.) Das „8 Uhr-Abendblatt“ berichtet aus Budapest: In politischen Kreisen verbaut gerüchtweise, daß der Ministerpräsident Graf Bethlen in allerhöchster Zeit nach Paris reisen wird, um mit Dr. Benesch eine Reihe aktueller Angelegenheiten zu besprechen.

In Anbetracht des Sieges der Regierung über die Gruppe Gömbös ist der Versuch einer Annäherung Ungarns an die Kleine Entente möglich. Ungarn benötigt eine Ansicht, deren Bevollmächtigung von der Erledigung der Reparationsangelegenheit abhängt, diese wiederum von den Beziehungen Ungarns zu den Nachbarstaaten. Graf Bethlen hofft durch eine persönliche Aussprache mit Dr. Benesch die größten Schwierigkeiten zu beseitigen.

Opposition des kroatischen Bauernbundes in Südlawien.

Wien, 30. März. (A. W.) Die „Deutsche Presse“ berichtet aus Zagreb, daß sich der Ministerrat am 29. d. M. mit dem Plansek des kroatischen Bauernführers Radicevitsch beschäftigte, wobei festgestellt wurde, daß dieses Plansek die innere politische Lage sehr erschwert. Sicher ist über den Standpunkt der Regierung dem in Zagreb gebildeten Block gegenüber noch kein Beschluss gefasst worden. Sicher ist nur, daß die Regierung entschlossen ist, die Einheit des Staates zu verteidigen und eine dringliche Verordnung zu erlassen.

Aktionsausschuß des römischen Handelskammerkongresses.

Rom, 27. März. Der Internationale Handelskammerkongress legte zur praktischen Durchführung der angenommenen Resolution über die Reparationsfrage und den Wiederaufbau einen Aktionsausschuß ein, in dem Amerika durch Booth, England durch Felix Shuster, Frankreich durch Léonardomski, jenseit Italien, Belgien, Holland und Schweden vertreten sind. Der Ausschuß trat sofort zusammen und entwarf ein Aktionsprogramm. Dieses umfaßt die Propaganda in Amerika, um mit Hilfe der für die Zwecke der Resolution gewonnenen 1800 Banken und 22 000 Han-

Kredytopol | Ratenverkauf | Kredytopol

unter günstigen Bedingungen
Etamine, Batiste, Seidentrikots, Tuche, Anzugstoffe, Kammgarne, usw. Bestellungen für Herrenanzüge und Mäntel, unter Leitung bester Fachleute werden entgegengenommen.

„Kredytopol“ Piotr. Rozin i Ska
2 G-fo Sierpnia (Benedykta) Nr. 2.
Eingang durch die Drogenhandlung. 928

decksämmern die Stimmung für die Gewährung einer Reparationsanleihe für Deutschland vorzubereiten. Ferner ist eine Parallelaktion in Europa geplant, um durch Lösung des Reparationsproblems die Stabilisierung der Währungen und die Verbedingung für die Hilfe Amerikas zu schaffen.

Eine Leistung des Völkerbundes.

Rom, 29. März. In der letzten Sitzung des Kongresses der internationalen Handelskammern erzielte der Leiter der wirtschaftlichen Abteilung des Völkerbundes Salafret Bericht über Hilfsleistung des Völkerbundes in Österreich. Er erklärte, dies sei bezeichnend für die Möglichkeit der Wiederaufrichtung verarmter Staaten. Das Beispiel der Hilfsaktion in Wien sei das bedeutsamste seit dem Kriege. Das Ergebnis liege in der Aussarbeitung von Gelezen zur Zugleichung der Finanzen und der Einstellung der Noteninflation. Es besteht jetzt in Österreich tatsächlich ein Kontrollsysteem zur Ausführung der Beschlüsse. Neben der Regelung der Reparationsfrage und der internationalen Schulden würde ein ständiges Komitee ernannt, das seine Arbeit sofort annehmen soll. Die amerikanischen Finanzleute haben sich verpflichtet, die amerikanische Delegation über den Verlauf der Verhandlungen genau zu unterrichten.

Spanische Faschisten.

Paris, 30. März. (A. W.) „Information“ berichtet aus Madrid, daß daselbst eine neue politische Partei in Bildung begriffen ist, die sehr an die italienischen Faschisten erinnert. Vorläufig tritt die Partei noch nicht organisiert auf, doch hat sie eine das ganze Land umfassende Propaganda eingerichtet.

Streik der Landarbeiter in England.

London, 30. März. (A. W.) In der Großstadt Norfolk traten die Landarbeiter in den Aufstand. Trotz der Bewährung des Verbandes der Gutsbesitzer zur Unterstützung des Streiks stehen 18 000 Arbeiter. Die Landarbeiter sollen in den nächsten Tagen über die mögliche Kündigung der bisherigen Abmachung entscheiden. Die Arbeiter in Süd-Wales haben sich für eine Einigung entschieden.

Kurze telegraphische Meldungen.

Die Polizeikonferenz hat unter dem Vorsitz Clémentis die Redaktion des Wienerstatutsentwurfs freigegeben. Der Entwurf wird den Vertretern Litauens mitgeteilt werden.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat sich der Gesundheitszustand Lenins bedeutend verschlechtert.

Die Wohnungsfrage.

Von
J. Spidemann, Sejmabgeordneter.

I.

Riesengroß sind die Zäuden, die der Weltkrieg verursacht hat. Es liegt sich zahlenmäßig auch nicht annähernd berechnen, wie hoch sie sind. Der größte Teil der Männer, welche im Kriege die Millionenseere bildeten, war produktiv tätig und nicht nur, daß der Krieg für die Wirtschaft entzog, waren sie sogar Vernichter der geschaffenen Kulturgüter. Große Länderstrecken wurden verwüstet, Städte und Dörfer zerstört und wo dies nicht unmittelbar durch die kämpfenden Truppen geschah, da hatte die allgemeine Verarmung, die Folge dieses schrecklichen Krieges, das Deutsche getan.

Das Dorf vermochte, indem es aus der Bebauung des Bodens wieder seine Einnahmen erhielt, den Ausbau des Dorfes vorzunehmen; den Städten jedoch war diese Möglichkeit vorerst genommen und verschiedene finanziell herbeigeführte Schranken stellten sich auch noch heute — 5 Jahre nach dem Kriege — einem solchen Beginnen entgegen.

Nur langsam hat sich die Industrie erholt. Der billige Arbeiter war infolge Abwicklung der Heere, Rückkehr aus Deutschland und aus den Dörfern wieder vorhanden und die politische Industrie war daher gegenüber dem Auslande wieder konkurrenzfähig. Zudem waren die Bedürfnisse der eigenen Bevölkerung, besonders in Textilwaren so groß, daß man mit einer guten Konjunktur rechnen konnte.

Doch eine andere Not zeigte sich in schrecklicher Form in den Städten und besonders in den Großstädten — die Wohnung. Hier gestaltet sich die Lage weit schwieriger als in der Industrie. Dies führt uns die Gegenwart deutlich vor Augen. Unsere Städte wiesen zu Beginn auf die Wohnungsverhältnisse schon vor dem Kriege große Unzulänglichkeiten auf. Nachdem bereits seit neun Jahren fast gar keine Neubauten vorgenommen wurden, gestaltete sich die Wohnungsnot nachgerade katastrophal. Zudem wurden während des Krieges, teils infolge Vandalismus, doch größtenteils wegen Mangel an Brennholz, eine ungeheure Anzahl von Holzhäusern niedergeworfen. Sehr viele Häuser wurden entweder durch einstürzende Geschäfte zertrümmt oder doch so stark beschädigt, daß sie unbewohnbar geworden waren. Der Bau wieder anderer Häuser konnte nicht zu Ende geführt werden, da die Kosten zu groß sind.

Im letzteren Falle ist abrigens eine Besserung eingetreten, da das Mieterschutzgesetz sich auf diese Häuser nicht bezieht. Man schreit daher nunmehr zu ihrer Vollendung. Doch an den Bau neuer Häuser traut man sich nicht heran. Es erscheint eben allen, die als Unternehmer hierfür in Frage kommen, als ein Wagnis, als eine Art Glücksspiel mit ihrem Kapital, wenn sie trotz des heute so knapp vorhandenen Geldes ungeheure Summen in einem Hause auslegen sollen, das einmal einen verhältnismäßig geringen Wert darstellt, zum andern aber mit Ausnahmegesetzen bedroht ist.

Soll dieser Zustand ein dauernder bleiben? Sollten hier nicht Mittel und Wege zur Hilfe gefunden werden? Wer soll die Initiative ergreifen? Der einzelne Mieter, der sich auf ein anomales Mieterschutzgesetz einstellt hat, kann die Tragweite bei Andauern eines solchen Zustandes nicht ermessen. Hier müssen diejenigen Faktoren eintreten, die die Verantwortung für das Wohlergehen der Bürger tragen. Sollen unsere Kinder dafür büßen, was ihre Väter herauslöschten haben, die in blindem Egoismus sich in Form eines Mieterschutzgesetzes für kurze Zeit Erleichterungen schaffen? Schon jetzt spüren wir den Mangel an Wohnungen so stark, daß wir an die Zukunft nur mit Grauen denken können.

Die Stadt sieht daraus und fühlt immer

Lebhaft Freie Presse — Sonntag, den 1. April 1923

tiefer. Was nützt da die Milliarden, die für diese Zwecke ausgegeben werden. Sie zerfließen in ein Nichts. Rafflos gegen die Ärzte, trotz auopsernder Arbeit den Epidemien gegenüber. Wenn Typhus, Grippe usw. im Verhältnis zur Kriegszeit zurückgegangen sind, so geschah dies nur dank der eingetretene Besserung der Ernährungslage. Ist hierin also ein großes Plus zu verzeichnen, so wird der Wohnungsnotstand bald mit einem entsprechenden Minus ausgleichen. Und die Spender des Typhus, der Schwindsucht und anderer Seuchen stehen dann wieder vor unseren Augen. Wie oft habe ich Basel mit 10 Geboten zur Einhaltung der Hygiene gelesen. Da war: 1. Wenn du früh aufstehest, so wasche deinen ganzen Körper. 2. Bürde dein eigenes Handtuch zum Abtrocknen. 3. Schläfe in einem lustigen Zimmer usw. Doch wer hat die Möglichkeit, diese Gebote einzuhalten? Da wo Geldmittel, eine entsprechende Wohnung usw. vorhanden ist, da kann dies wohl geschehen. Doch bei diesen Leuten ist ja nicht der Herd für Krankheiten zu suchen. Begeben wir uns dagegen in die Einzimmerwohnung, wo Vater, Mutter und eine Anzahl Kinder vorhanden sind. Derjenige, der eine geräumige Wohnung mit so manchen Eigentümlichkeiten besitzt, kann sich oftmals keine Vorstellung davon machen, wie es da zugeht. Ich hatte einmal Gelegenheit, eine ganze Reihe dieser Art Wohnungen in einem Arbeiterviertel zu besichtigen. In einer Wohnung fand ich die Mutter und 7 kleine Kinder, das Jüngste im Säuglingsalter und bis hinauf zu 12 Jahren. Der Vater mit einem älteren Junzen war abwesend. Sie waren Handwagenzieher. Da sahen nun die sieben Kleinen — es war ein kalter Winterstag — auf Strohsäcken halb nackt und frieren. Das war ein ewiges Kreisen und Sippen. Dälate, die einem Kopfschmerzen berichten müssten, kamen mir beim Dreschen der Türe entgegen; ein längeres Verweilen in diesem Raum war einfach unmöglich. Hier verbündet sich Wohnungsnot und Hunger. Diese Bedauernswerten gab es auch vor dem Kriege. In diesem Falle müßte die soziale Hilfe im stärkeren Maße eintreten.

Aber auch bei Deutzen, die sich unter normalen Verhältnissen eine bessere Wohnung leisten könnten, finden wir heute größtenteils die Einzimmerwohnung. Es gibt tausende Fälle wo zwei, ja drei Familien in einem Zimmer wohnen. Heiratet ein Mitglied der Familie, so ist es schwer unmöglich, eine Wohnung zu finden oder aber die Kosten sind dermaßen groß, daß die jungen Ehelinge gezwungen sind, bei den Eltern zu wohnen.

Wie trifft die Moral in diesen Fällen aus, davon kann man sich leicht eine Vorstellung machen. Die Menschen vertrocknen und nähren sich so immer mehr dem Tode.

Die Bewegung für Freiheit wird gehemmt. Ein Mensch, dessen Arbeitsstätte 3 bis 4 Kilometer von der Wohnung entfernt liegt, muß täglich diesen Raum, der ihm umfassen kostet, aufzugehen, hatte die früheren Ministerien nicht gewagt, sie fürchten die Massen. Doch anstatt diese Menschen aufzulösen und ihnen das Dunkel vor Augen zu halten, in das man sich begibt, indem man antritt, Mietszins zu zahlen, schwiegen die Regierungen. Wem sollte man in ihrer Dienstvermögen zumutzen: dem Prokurator, dem Arbitrudelegierten, der am liebsten jeden Privatbesitz aufzuhören möchte, oder den leitenden Männern der Regierung?

Da sieht diese große Wohnungsfrage wie ein gordischer Knoten, den zu lösen eine Aufgabe ist, die gewiß große Anstrengung an die Regierung stellt. In dieser Hinsicht haben bereits die bisherigen Ministerien so stark gesiegt, daß an eine plötzliche Wendung zum Guten kaum zu glauben ist. Das Mieterschutzgesetz abändern, es den Anforderungen der durch den Volksaufstand geschaffenen Lage anzupassen, hatten die früheren Ministerien nicht gewagt, sie fürchten die Massen. Doch anstatt diese Menschen aufzulösen und ihnen das Dunkel vor Augen zu halten, in das man sich begibt, indem man antritt, Mietszins zu zahlen, schwiegen die Regierungen. Wem sollte man in ihrer Dienstvermögen zumutzen: dem Prokurator, dem Arbitrudelegierten, der am liebsten jeden Privatbesitz aufzuhören möchte, oder den leitenden Männern der Regierung?

Das „Stiepen“.

Ein deutscher Osterbrauch in Lodz und Umgegend.

Ein lieber Sinn wohnt in den alten Bräuchen; man muß sie ehren.

Schiller.

Bei den Deutschen in Polen äußert sich die Osterfreude in manchen alten Bräuchen, die hier und da treu gepflegt werden. Hier soll von dem besonders verbreiteten Brauch des Stiepens am Ostermontag die Rede sein, den wir in Lodz und in der Lodzer Umgebung finden.

Schon zwei, drei Wochen vor dem Fest werden im Walde frische Birkenäste geschnitten und zu Boules in einen Ring mit Wasser gestellt. Zu Ostern haben sie feindzackige lichtgrüne Blättchen bekommen. Mit diesen Stixen ruten angekrüppelt, zieht die Jugend beiderlei Geschlechts — oft nur's auch die Burschen — in aller Herrgottseligkeit zu Verwandten, Freunden und Bekannten und freibt die Langschläfer aus den Federn. Die Beute die wir meggesehen und dr oder die Säume mit den Birkenästen geschlagen. Die Kinder stiepen die Eltern, die Eltern die Kinder, der Bräutigam die Braut, ja selbst der strengste Familienvater spielt die Tattin, die feure; wenn er's verschlägt, kann aber auch umgekehrt geschehen.

Was ist nun der geh. Sinn dieses Brauches? Die wenigsten von denen, die ihn üben, wissen, warum sie die Stixen schwingen. Die Tatsache aber, daß man nur dort sitzt, wo man Gutes willt, kennt jeder Stipe.

Im nachstehenden soll der alte Brauch, den unsere Vorfäder aus der alten deutschen Heimat mit nach Polen gebracht haben, näher gedeutet werden.

Bis in das Ende des neuzeitlichen Jahrhunderts hinein war anjet Brauch in Deutschland noch weit verbreitet. (Er war unter den mannschaftigsten Namen bekannt Freiherr von Gutenberg, der über ihn eine Studie verfaßt hat, führt allein 18 Zeichnungen an) und wurde zu verschiedenen Jahreszeiten geübt. Unsere Bezeichnung: „Stipe“ hatte er in Wallenburg, Niedersachsen, Mark Brandenburg, Holstein und Pommern.

Der Brauch ist uralt. 1162 ist urkundlich belegt, daß Männer und Frauen sich gegenseitig schlauen an zwei Nächten, den sogenannten Zitzen, Wessau- oder Peitschennächten, und zwar in den meisten Gegenden die Frauen am zweiten Tage nach Ostern ihre Chegatten und die am dritten Feiertag ihre Frauen. Dies tun sie d' zweier, um zu zeigen, daß sie beiderseitig schulig seien f'ch' hastig zu bestehen, damit nicht zu jener Zeit einer vom andern die ehelichen Pflichten fordere. (Sen. Rat Dr med et phil. Georg Busch in Seltin, in Geschlecht und Geschicht.) Als Erklärung muß erwähnt werden, daß im Tirolerstaat die Ausführung des Weitschlags an Sonn- und Festtagen verboten war.

Ursprünglich mag sich das Nutenschlagen auf die Gegend der Geschlechtsstelle und des Gesäßes beschränkt haben, und dies am entblößten Körper, später mußten aber alle übrigen Körperteile dazu herhalten.

Der Grund für das Nachlassen des Stiles, die außerhalb Deutschlands auch in Österreich, der Schweiz, Russland, Schweden, Frankreich zu finden war, lag in ihrem Ausarten, so daß volkstümliche Verordnungen erlassen werden mussten. Solche Verordnungen gegen das Stipe sind schon sehr früh ergangen, und zwar in Lauenstein 1599, Eichstätt 1671.

Wie wir schon oben geschen haben, wurde nicht zu

Lokales.

Lodz, den 1. April 1923.

„Er ist auferstanden!“

Markus 16, 6.

„Der Herr ist auferstanden“, das war der Jubelruf der alchristlichen Zeit, und wo er erklang, da tönte es ebenso jubelnd zurück: „Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Viele Siegeslieder sind angeklungen worden, so lang die Erde steht, und man nahm die rauschendsten Melodien und die hellsten Töne und die stolzesten Worte und leuchtend, wie bei einer Verleugnung, reichte sich Dank an Freunde und Freunde an Dank.

Aber neben dem schlichten Ostersegen des christlichen Gemeinde versündigen alle menschlichen Siegesgesänge; denn auf Golgatha war ein Kampf gekämpft worden so furchtbar, so schauerlich, so gewaltig, so weltbedeutend, daß alle Kämpfe dagegen verschwinden, und auf Golgatha ist ein Sieg errungen worden so erhaben, so göttlich, so unermesslich, so glückbringend, daß alle Siege daneben verblasen. Aus dem dumpfen, toten Felsenrabt sich menschenlösend das göttliche Leben.

Halleluja! Jesus lebt!
Tod und Teufel ist bewungen.
Gruß und Ruh und Friede debt.
Da der Held hindurchgedrungen.
Geht nicht mehr nach Golgatha.
Jesus lebt, Halleluja!

Aber lebt er auch hier? Das ist die ernste Frage, die der heilige Tag an dich ganz persönlich richtet. Willst du Christen haben nur einen kleinen Himmel. Ihnen sagt das Osterfest nichts. Spürst du etwas in dir von dem lebendigen Himmel, spürst andere etwas davon bei dir? Gott sei ewig Dank, wir haben einen lebendigen Himmel. Ein lebendiger Himmel braucht aber auch lebendige Christen. Unsere Zeit schreit nach Leben, nach Leben aus dem Himmel hin zu ihm, dem auferstandenen Himmel, Lebenquelle.

Die vierte Tagung der Evangelisch-lutherischen Kirche am 10. April 1923. Generaluperintendent vorponde regio Schulz.

An die Herren Pastoren der Kirchenkreise und an die Herren evangelischen Lehrer der Evangelisch-lutherischen Kirche Polen.

Die dritte Radenz der Konstituierenden Synode endigte mit einem Riß, das unter Ritter in zwei getrennte Teile zu fallen drohte. Dann jedoch den größtmöglichen Einigungsaufwand angewandt, wurde doch zu führen, daß beide Gruppen sich sowohl auf ein gemeinsames Grundgesetz, welches den Verhältnissen unter allen Kreisen am ehesten entspricht, als auch auf eine gemeinsame Regelung — gemäß Verabredung — der Synode zur Konstituierung einstimmig vorgelegt und sumit diese Frage endgültig entschieden werden. Da die gemeinsame redaktionale Durchschriftung des sodann die Prüfung der Einzelvereinigungen in die Sprach nimmt, so werden dieselben vom Ausschluß einer Anfang der Osterwoche den Synoden eingezogen werden.

Die Vertreter auf Gottes Hille und Bruderbetrieb berufe ich hiermit die vierte Radenz der Konstituierenden Synode zu Dienstag, den 10. April d. J. Die Versammlungen werden in dem Konfirmandensaal der Wartshauer evangelisch-augsburgischen Gemeinde am genannten Tage um 10 Uhr vormittags beginnen. Da es sich um eine an-

allen Orten zu gleicher Zeit gestaltet. Der Termin fällt aber in das erste Drittel des Jahres (nach altgermanischer Zeitrechnung). Mit Vorliebe würde die Zeit der heiligen drei Nächte (weilchen Weihnachten und Neujahr) gewählt, in welchem Zeitraum nach dem Glauben der alten Germanen das Licht des Kampfes mit den Mächten der Finsternis siegreich kämpfte. Unter diesem Gesichtspunkte lag es nahe, auch aus dem Körper die feindlichen Mächte, die Krankheit, Unheil, Unfruchtbarkeit usw. erzeugen, auszutreiben.

Ein zweiter Abschnitt, in dem das Nutenschlagen vorgenommen wurde, war, wie auch hier noch ist, die Frühlingszeit. Die Wahl des Frühlings beruht auf der Vorwegsetzung, daß um diese Zeit die Natur aus dem Winterchlaf erwacht und Fruchtbarkeit zu einem Maße beginnt, und daß man diesem Vorgange am Menschen und auch am Vieh zu Hilfe kommen möge durch das Auspizielle Mariä Erscheinung, Sonntag Vatertag, Fastnachtstag, Aschermittwoch, Palmsonntag und das Osterfest. Es ist die Tasse des Stipes, vereinzelt auch Himmelfahrtstag und Pfingsten — Tage, die den alten Germanen heilig waren und daher auch von der christlichen Kirche übernommen, aber in ihrem Sinne geprägt wurden.

Während bezüglich des Tages, an dem das Stipe geschieht, keine Vereinigung herrscht, besteht eine solche eher beständig der Tageszeit. Meistens geschieht es nämlich während der Morgengrußstunden.

Die Tasse, mit der man schlägt, ist nicht überall die gleiche. Der oben erwähnte Beifahrer von Gutenberg zeigt zwölf wildwachsende Bäume und Sträucher auf, von denen die Kaiser genommen wurden. Oft werden aber zum Stipe auch Zweige von Obstbäumen benutzt. Zum Beispiel

wichtige Angelegenheit handelt, die für unsere Kirche von der größten Bedeutung ist, so wäre es wünschenswert, daß die Beteiligung der Delegierten an der letzten Kabinettskonstituierenden Synode so zahlreich wie möglich wäre. In Sachen der Wohnungsgelegenheit gelten die früheren Bestimmungen. Der Herr wolle uns seinen Segen geben!

Generalsuperintendent (gr.) J. Bursch.

Der Gesamtentwurf über das Verhältnis der evangelisch-lutherischen Kirche zum Staat ist im Druck erschienen und zum Preise von 2000 ro. Stück in der Geschäftsstelle der „Lodzer Freien Presse“, Petritor 86, erhältlich.

In der Baptistenkirche, Petritor 27, findet am 1. Osterfeiertag um 4 Uhr nachmittags der 7. religiöse Vortrag über das „Vaterunser“ von Pred. D. Benz statt. Die Schlussworte des Vaterunser: „Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen“ bilden das Thema für diesen Ostervortrag. Der gemischte Chor bringt die Motette „Herr, wer wird wohnen in Deinem Hause“ von M. Hauptmann und das Halleluja, den 150. Psalm von Lewandowski zum Vortrag. Der Männerchor singt das Osterlied von Marzell. Herr Gustav Horal spielt ein Cello-Solo.

Bei den bevorstehenden Stadtratssitzungen. Wie wir aus glaubwürdiger Quelle erfahren, beschlossen die zionistische Organisation sowie die orthodoxe Vereinigung „Szome Tumne Israel“ bei den Wahlen in die Stadtverordnetenversammlung ein gemeinsames Wahlkomitee zu schaffen. Die zionistische Partei „Hschachon“ wird sich erst in den nächsten Tagen für einen endgültigen Standpunkt in Sachen der Wahlen entscheiden. Sie wird sich jedoch keinesfalls mit den beiden existierenden Parteien verbinden.

Die bürgerliche deutsche Partei hat sich bereits konstituiert. Als Vorsitzender figuriert der in unserer Stadt allgemein bekannte und um das kommunale Wesen hochverdiente Herr Albert Ziegler, dem eine Reihe von Mitarbeitern aus den verschiedenen Gesellschaftskreisen zur Seite stehen. Daß das Fehlen einer deutschen bürgerlichen Partei seitens der höchsten Deutschstämmigen schmerzlich empfunden wurde, beweist die Tatsache, daß sich Mitglieder zu Hunderten in die Partei einschreiben lassen. Auch seitens der polnischen gemäßigten und sogar rechtstreibenden Presse wird das Fehlen einer solchen deutschen Partei begrüßt, da es doch die besten und loyalsten Elemente betrifft, die endlich einmal zu der Neuerzungung gelommen sind, daß sie, unorganisiert wie bisher, nie und nirgends gehörten worden. Gerade bei den bevorstehenden Stadtratssitzungen, bei denen es sich darum handelt, Personen in den Stadtrat zu entenden, die auf wirtschaftlichem Gebiete etwas leisten können, müßten wir hiesigen Deutschen, die wir durch die Schaffung der großen Lodzer Industrie den Beweis erbracht haben, daß wir etwas verstehen, wichtige Wirtschaftspolitik entstehen. Im Stadtrat und im Magistrat tritt die allgemeine Sozialpolitik heute vor einer gesunden Wirtschaftspolitik bedeutend in den Hintergrund. Die Verhältnisse in unserer Stadtwirtschaft sind nicht rosig. Einer angehenden Schuldenlast stehen Einnahmen gegenüber, die es bisher nicht ermöglichen, ein finanzielles Gleichgewicht herzustellen. Um und um den Magistrat sind eine Menge von Institutionen entstanden, deren ungeheurem Beamtenapparat riesige Summen verschlingen. Und was geleistet worden ist und geleistet wird, sehe ich mir ja.

Bei dem schweren Erbe, welches der neue Stadtrat in Lodz antreten wird, dürfen wir Deutschen nicht absichtlich stehen. Mitarbeiter und mithelfen ist unsere Pflicht, als gute Bürger der Stadt. Wollen wir nicht, daß eine ungeheure Steuerlast uns alle trifft, so müssen wir mit unseren wirtschaftlichen Kenntnissen und unserer Erfahrung unseren vol-

sind es Pflanzen, die in der Götterverehrung der alten Germanen eine wichtige Rolle spielten. Verschiedentlich werden die Ruten auch mit bunten Bändern und Blumen geschmückt, selbst ganze Blumensträuße an sie gebunden, die zudem mit vergoldeten Kapseln, Nüssen usw. wie kleine Weihnachtsbäume ausgeputzt sind.

Das Antenschlagen beschränkt sich nicht bloß auf die Menschen, sondern auch das Vieh und selbst die Obstbäume, die Saat des Ackers werden mit Antenschlägen bedacht.

Was ist nun die Bedeutung und der Ursprung des alten Brauchs? Dieser geht auf uraule animistische Vorstellungen zurück. Wie Ferdinand Freiherr v. Reichenstein an zahlreichen Beispielen aus der Volkskunde nachgewiesen hat, kennt der primitive Mensch noch nicht den Zusammenhang zwischen geschlechtlicher Bevölkerung und Empfängnis. Wie er alle Ereignisse seines Lebens auf übernatürliche Weise zu erklären sucht, so sucht er auf der niedrigsten Stufe der Entwicklung (wie es heute die Australier noch tun) auch das Entstehen eines neuen Menschen als übernatürlichen Vorgang auf. Der primitive Mensch hält ferner die ganze Umgebung für belebt und glaubt, daß sich die Geister der Vorfahren in den Pflanzen, Steinen, Quellen usw. aushalten. Diese Geister dringen in den weiblichen Körper ein und entwickeln sich dort zu einem neuen Menschen. Dieser Flugzug in den menschlichen Körper kann durch Verbühren desselben mit dem fraglichen Gegenstand vollzogen werden. Auch das Schlagen mit der Rute zählt zu solchen Verfahren der Beschwörung, werden doch früher verschiedentlich die jungen Schlechte am Hochzeitstage damit geschlagen. Dadurch sollte symbolisch angekündigt werden, daß dem jungen Paare reicher Kinderreigen blühen sollte. Im allgemeinen ist den Sagen

nischen Bürgern gern und opferwillig zur Seite stehen. Ein jeder Einzelne, der sich an dieser Bürgerlichkeit beteiligen will, ist einfach ein Verkörperer an seinem Gewissen, an seinen Bürgern und an sich selbst, denn die Fragen verkehrter und unkundiger Wirtschaft würden mit alle an unserem eigenen Seife führen.

Daher werden alle diesjähigen, die sie bis jetzt nicht zur Partei haben eintreten lassen, dringend ersucht, ihre Namen und Adressen in den hiesigen beiden deutschen Zeitungen einzutragen zu lassen.

Geschäftsjubiläum. Am Sonntag, den 1. April, begeht der langjährige Mitarbeiter und Leiter der Fischerischen Buchhandlung, Herr Paul Miz, das 40jährige Jubiläum seiner Tätigkeit als Buchhändler und Verleger.

Herr Miz trat am 1. April 1883 als junger Mann in das Geschäft seines Schwagers, des verstorbenen Ludwig Fischer ein. Erstig arbeitete er sich empor, bis er nach dem Tode Ludwig Fischers die Leitung des gesamten Geschäfts übernahm. Ohne Rast strahlte er die Entwicklung des Geschäfts an. Vor allem wandte er seine Aufmerksamkeit dem Verlagsgeschäft zu, so daß sich in verhältnismäßig kurzer Zeit der Verlag Ludwig Fischer den ältesten Verlagen in Polen würdig zur Seite stellen konnte. Die heutige Verlagsbuchhandlung Ludwig Fischer ist, neben dem verstorbenen Ludwig Fischer, ein Werk des Herrn Paul Miz. Den Wünschen und Erwartungen seiner Mitarbeiter und Verwandten schließen auch wir uns an und rufen dem Jubilar ein herzliches „Glückauf“ zu weiterer fruchtbaren Arbeit auf diesem ebenso ehrenvollen wie verantwortungsvollen Gebiete!“ zu.

Um eine Hochschule für Lodz. Im Zusammenhang mit der am 27. d. M. vom Lehrerinstift einberufenen Konferenz, in der der Besluß gefaßt wurde, eine Hochschule in Lodz zu gründen, wobei die Wahl der Art dieser Ausstattung jedoch der Regierung zu überlassen sei, wurde von der bei dieser Gelegenheit gewählten Kommission eine Denkschrift ausgearbeitet, die dem Kultusministerium, dem Sejm und der Kommission für Bildungsfragen vorgelegt werden wird und deren Inhalt u. a. folgender ist:

„Das geistige Leben und die Entwicklung der geistigen Kulturgüter liegen barnieder. Daher kann sich auch die zweitgrößte, und entschieden reichste Stadt des ganzen Reiches in bezug auf geistige Kultur in keiner Weise mit einer Provinzstadt der früheren preußischen Teilegebiete vergleichen. Dazu kommt, daß Lodz allein durch seine Mittelschulen jährlich 500 Absolventen ausbildet. Infolge dieser Verhältnisse machlich in Lodz ein Bedürfnis nach höherer Bildung bemerkbar. Etwa 1000 Studenten aus der ganzen Wojsowodschaft müssen sich jährlich nach weit entfernten Universitäten begeben, doch muß berücksichtigt werden, daß von Tag zu Tag das Studium schwieriger wird, und zwar infolge der materiellen und der Wohnungsnot sowie der Überfüllung der höheren Lehramtsanstalten. Das stärkste Argument für die Gründung einer Hochschule in Lodz sind unzweifelhaft die moralischen Folgen, wie sie durch das Fehlen einer solchen Instanz für die Absolventen von 38 Lodzer und 20 Mittelschulen in der ganzen Wojsowodschaft sich ergeben.“ Die obige Denkschrift wurde gemäß der Forderung des Lehrerinstifts von allen Lehramtsanstalten unterzeichnet.

Der Streit des Magistrats mit der Krankenlasse. Wir werden von der Verwaltung der Krankenlasse erzählt, folgende Ausschreibungen aufzunehmen, in denen die vor kurzem vom Magistrat veröffentlichten Anschuldigungen gegen die Krankenlasse widerlegt werden. Vor allem wird von der Krankenlasse betont, daß ihr bei der Heilung von Kranken in öffentlichen Spitälern geistiglich Privilegien unterstehen. Nun müsse jedoch die Krankenlasse zum größeren Teil ihre Kranken in privaten Krankenhäusern unterbringen, wodurch ihr materielle Schwierigkeiten erwachsen. Nachdem der Magistrat habe die Krankenlasse ihre Rechnungen siebz-

teiglichen und sogar verschiedentlich dem Magistrat vorzuheben will, ist einfach ein Verkörperer an seinem Gewissen, an seinen Bürgern und an sich selbst, denn die Fragen verkehrter und unkundiger Wirtschaft würden mit alle an unserem eigenen Seife führen.

Daher werden alle diesjähigen, die sie bis jetzt nicht zur Partei haben eintreten lassen, dringend ersucht, ihre Namen und Adressen in den hiesigen beiden deutschen Zeitungen einzutragen zu lassen.

bip. Die Beträgenabrechnung. Das Regierungs-

kommisariat der Stadt Lodz macht bekannt, daß das Druck- und Veteranenatzen durch hierzu unbefugte Personen verboten ist und daß ein Verstoß gegen diese Vorschrift auf dem Wege des Gerichtsverfahrens bestraft werden wird.

Teuerungsgewachs in Lodz: 44.07. Die städtische Kommission zur Berechnung der Unterhaltsosten in Lodz stellt fest, daß im März 1923 die täglichen Unterhaltsosten einer aus 4 Personen bestehenden Arbeiterfamilie 16.947,15 Mark betrugen. Im Vergleich zu dem gleichen Unterhaltsosten im Februar sind diese um 5184,28 M. gestiegen, was in Prozent ausgedrückt 44,07 ausmacht.

bip. Erhöhung der Gebühren für Auslandsfässer. Von 8. April ab werden die Gebühren für Auslandsfässer im Regierungskommissariat in folgender Weise erhöht werden: für einen Auslandsfass bis 80,000 Mark, für eine Genehmigung zur erneuten Ausreise bis 30,000 M., für einen Schülerpass bis 30,000 Mark, für einen Dauerpas bis 225,000 M., für einen Daueraufenthaltspass bis 300,000 M., für ermächtigte Pässe bis 30,000 M., für eine ermächtigte Genehmigung zur erneuten Ausfahrt bis 10,000 M. und für ein Passbüchlein bis 3000 M.

bip. Erhöhung der Arbeitstage in den Destillationswerken. Im Zusammenhang mit der festgesetzten 300prozentigen Steuer für Branntweinzeuge werden die städtischen Destillieranstalten nach den Zeiträumen die Zahl der Arbeitstage in der Woche herabsetzen.

Jüdische Feiertag. In diesem Jahr feiern unsere jüdischen Bürgen zugleich mit uns die Osterfeiertage. Der jüdische Osterfeiertag ist das Passahfest. Sieben Tage darf kein geäueretes Brot genossen werden, sondern nur das Feinbrot „Matz“. Die Feiertage beginnen am Samstagabend, den 31. d. M., abends und währen bis zum 2. April. Dann folgen die halbfeiertage, die bis Sonnabend, den 7. April, dauern. Der 7. und 8. April gilt als Schlussfeiertag.

bip. Eine Postfiliale in Widzew. Der Besitzer der Widzewer Baumwollmanufaktur, Herr Usher Kon, hat in uneigentlicher Weise 2 Zimmer für eine Postfiliale in Widzew zur Verfügung gestellt. Da aber auch in der Altstadt und auf dem hohen Hügel eine Postfiliale dringend notwendig ist, wäre es erwünscht, wenn sich auch in diesen Stadtteilen Bürger finden würden, die für diesen Zweck Räume zur Verfügung stellen wollten.

bip. Die Echauffestungen des Falirs Ven-Aris verboten. Mit Rücksicht darauf, daß die Bedingungen im Experimentierabend Ven-Aris am 28. d. M., unter denen die Erlaubnis zur Veranstaltung dieses Abends erteilt wurde, nicht eingehalten worden sind, hat das Regierungskommissariat der Stadt Lodz ein weiteres Aufrufen des angeblichen indischen Falirs untersagt.

bip. Festgenommen Diebstände. Am 24. d. M. wurde in der Wohnung der Ulma Wilhelma, Stefana 3, ein Diebstahl verübt. Der Polizei gelang es, die Täter, Stefan Horzak (Dworza 41) und Kazimierz Gurla, ohne läudigen Wohnort, zu verhaften. Der Untersuchungsbehörde gab die Verhafteten die Gehalter an, und

Es werden die Sachen nicht durch Nebereitung gereicht Goethe.

25 Bräute.

Ein Schelmenroman von Wilhelm Herbert.

(4. Fortsetzung)

Mehr verstand er nicht. Aber so, wie sie freundlich lächelte, schwor er darauf, sie morgen wieder hier zu finden, und versprach ihr seinerseits insgeheim das gleiche. Es interessierte ihn, festzustellen, ob sie die nötigen Erschafsten besaß, zu Nummer zwei aufzurücken.

Der Fall schien nicht aussichtslos . . .

Als er beim „Letzen Tropfen“ in den Garten trat, war dort eine höchst unwillkommene Fülle von Gesichtern. Bauleute aus der Nachbarschaft, Waldwanderer und Zugzug von „drüben“ und nach „drüben“ hin bevölkerten Laube und Sichtung.

Mit denen drüben wollte er schon gar nichts zu tun haben und trat daher schnell in das Gastzimmer.

Dort war es leer, kühl und dümmiger.

Er wartete eine Weile und traute auf sein Glück und Kathis Segen.

Richtig, da warf sie einen schnellen, hoffnungsfrohen Blick herein, sah ihn erfreut und kam an den Tisch. „Es geht draußen närrisch zu — ich bin gleich wieder da.“

„Ich habe Geduld,“ sagte er.

Die Früchte seines Gartens reisten langsam am sichersten.

Jetzt kam sie wieder mit Lächeln, Bier und Speisekarte. —

„Haben Sie die Bäume gefunden?“ fragte sie eifrig und besorgt.

Humor.

Ein Professor äußerte im Kreise seiner Bekannten, daß er es sehr wohl verstehe, unter Doktoren ein Doktor und unter Philosophen ein Philosoph zu sein.

„Und unter Eseln?“ fragte ein Bösewicht.

„Das festzustellen, halte ich noch nicht Gelegenheit,“ lautete die schlagfertige Antwort, „unter Eseln befindet sich mich heute zum ersten Male.“

Gardinen zu Fabrikspreisen empfiehlt A. Tetzlaff i S-ka, Petrikauer Str. 100, Tel. 541.

war sind das: Marzanna Milosz (Gawlowy 20), Józefa Brzozowska (Gawlowy 43) und Bożena Wolska (Wlynarska 20). Die Diebe bewilligten sich auch dazu, den Diebstahl in der Wohnung des Edward Komol, Aleksandrowska 96, verübt zu haben. Die Diebesbande konnte gleichfalls bei den obenerwähnten Hohlern vorgefundene werden. Die Diebesbande wurde in das Gefängnis eingeliefert.

Warnung an Druckereibesitzer! Ein gewisser Tuszynski, Mechaniker, der sich auf der Suche nach Beschäftigung befindet, wurde von dem Verlagsdirektor Dr. v. Behrens an den Druckereibesitzerverband verwiesen, was er, nach den eingelangenen Klagen, gründlich missbraucht, indem er sich auf die angeklagte „Empfehlung“ des Dr. v. B. beruft. Wir warnen alle Interessierten vor diesem „Gast“ aus Posen.

Automobile. Die Motorsatzengenfabrik Städte, Bydgoszcz, Danziger Straße 160, liefert: Automobile erster Marken, 4 und 6 Zyl. Tourenwagen, 4 Zyl. Kleinwagen 3 PS. D-Motorräder, ständig ab Lager lieferbar. Die Firma Städte ist das führende Automobil-Haus in Polen, besitzt eine große Reparatur-Abteilung, eigene Benzinkanz- und -Anlagen, Auto-Ausstellungen, Erst- und Zubehörteile. Wir machen unsere Geschäftskreise auf diese Firma in empfehlendem Sinne aufmerksam.

Spenden.

Das ist nachstehende Spende zur Wettergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Gedachten herzlich danken.

Für das Greifenseeheim: 100 000 Mark von M. M.

Kunst und Wissen.

Zur bevorstehenden Aufführung von „Flachsmann als Erzieher.“

Wie oft ist nicht schon dieses Stückspiel über die Breiter der deutschen Theater in Lódź gegangen! Klein, Wassermann, beide diese Künstler erkannten den großen tragischen Wert, der diesem Stücke zu Grunde liegt, und wollten es daher dem Lódzer Publikum nicht vorenthalten. Zu wiederholten Malen wurde es im vergangenen Jahre auch von unserem Stadttheater unter dem Titel „Kierownik szkoły“ aufgeführt. Es ist dies eben eines seiner seltenen Bühnenwerke, die man immer wieder gern sehen möchte.

Die beiden Hauptpersonen dieser herrlichen Komödie: Flachsmann, Schulleiter an einer Knabenschule, und Flemming, Lehrer an derselben Schule, stehen sich als Todfeinde gegenüber. Flachsmann ist ein alter verknöchelter Schulmeister und Buchstabenmensch, der seine Schüler wie Puppenfiguren und nicht lebende Wesen behandelt, strengstens darauf achtet, daß die Kinder die im Lehrplan vorgeschriebene Anzahl von Städtenamen, Gedichten, Bibelsprüchen usw. mechanisch herzagen können, daß im Korridor die Mägen auch auf dem richtigen Nagel hängen und nicht vielleicht eine auf dem unteren statt auf dem oberen gehängt wird, daß der Schabilner die rote Linie mit der schwarzen nicht vertauscht. Er ist ein Feind jeglichen Fortschritts und glaubt, daß die Pädagogik so vollkommen sei, daß sie keiner Weiterung bedürfe.

Im Gegensatz zu ihm steht Flemming, ein Idealist, ein junger, von hellem Feuer durchglühter Lehrer. Die Schablonenarbeit Flachsmanns ist ihm ein

„Ah, Bäume so viel, daß ich gleich anfangen könnte, zu malen.“

„Kalbsbraten mit Kartoffelsalat,“ setzte er bei und sah als phantasieloser Künstler die langentwöhnten Leckerbissen im Stubendämmer zu sich niederschweben.

Frohbeschwingt tappte Kathi nach der Küche und brachte ihm vor allen anderen, was er begehrte.

Langsam, ein dankbarer Genießer, führte er Bissen um Bissen zum Mund. Er freute sich des regen Geschäftes, das ihm sie bei diesem schönen Tun vom Leibe hielt.

Aber der Garten leerte sich bald. Kathis Ungeduld schuf rasche Arbeit.

„Jetzt setze sie sich zu ihm.“

„Hast du dir's überlegt?“ Er fasste ihre Hand.

„Ja! Wenn's Ihnen wirklich Ernst ist . . .“

„Sag' Du!“

„Ich traue' mir nicht.“

„Wirst dich schon trauen, wenn ich dich male.“

„Also wirklich? Aber wo denn?“ Sie schaute sich angstvoll nach der Küche um.

„In meinem Atelier.“

„In was?“

„In meiner Malerwerkstatt, Einfallsdrindl!“

„Ja, aber . . .“

Angstvoll schwankte er den Kopf hin und her. — „Also gut, wenn du's gar nicht anders haben willst und glaubst, dann gibst du mir eben fünfzig Mark als Anzahlung — es ist ja nur pro forma — ich hätte von jeder anderen hundert verlangt. Euch eignsinnigen Weibern muß man schon einen Gefallen extra tun.“

Ihr hüpfte das Herz vor Freude. Ob heute oder morgen — wenn sie Frau und Mann waren, gehörte ihm das bisschen Spargeld doch.

Gremel. Er sucht fleißig neue Bahnen, um zu dem Kinderherzen zu gelangen, seine Seele zu erschließen und den Charakter zu bilden. Er hämmert nicht wie Flachsmann leere Namen und tote Vorstellungen in die Köpfe seiner Jünglinge hinein, sondern zeugt Leben, weckt Kraft, wahre Poesie und Kunst. Flemming sieht in dem Lehrer einen Künstler und keinen Handwerker wie Flachsmann. Daß zwischen diesen so grundverschiedenen beiden Menschen ein bitterer Kampf anzubrechen mußte, ist leicht verständlich. Flachsmann geht in seinem Hof so weit, daß er Flemming bei der Schulbehörde auf das schändlichste verleumdet. Aus diesem Kampfe läßt der Verfasser, der selbst mehrere Jahre Lehrer war und daher das Schulleben genau kennt, Flemming als Sieger hervorgehen und den Fortschritt einen Triumph feiern.

Die dramatische Sektion des Lehrervereins, die dieses Stück vor zwei Jahren in Lódź, Fabianice und Ogierz mit großem Erfolg gegeben hat, will am 6. April zur Wieder-aufführung desselben schreiten. Da sich diese Liebhaber-Truppe in unserer Stadt bereits einen Ruf erworben hat, so können wir den Deutschen von Lódź den Besuch dieser Aufführung nur wärmend empfehlen. Näheres hierüber ist aus dem Anzeigenteil zu ersehen.

Deutsches Theater. Walter Wassermann und Adele Hartwig. Wassermann bleibt nur noch an den zwei Osterfesttagen in Lódź. Am ersten Feiertag finden zwei Aufführungen statt, und zwar geht um 8,15 die humorvolle Operette „Die tolle Bola“ und abends 8,45 ebenfalls „Die tolle Bola“ in Szene. In beiden Aufführungen wirken Walter Wassermann und die vorzügliche Soubrette Mizzi Will mit. Montag, den 2. April: Abschiedsvorstellung. Zur Aufführung gelangt Sudermanns „Heimat“ mit der gefeierten Künstlerin Frau Adele Hartwig-Wassermann und Walter Wassermann in den Hauptrollen. Die Namen der Künstler sprechen für sich selbst.

Das letzte Konzert von Nina Tarasowa. Die hervorragende Niedersängerin Frau Nina Tarasowa tritt in Lódź zum letzten Male am Dienstag, den 3. April um 8 Uhr abends im Saale der Philharmonie auf. Im Konzerte der Frau Tarasowa wirkt der ausgezeichnete Pianist Prof. Felix Szymanowski mit. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Alima

Ist die beste Speise-Pflanzenbutter

880

Sport.

Amateur-Meisterschaftssingkämpfe für 1922. Der am vergangenen Donnerstag abgehaltene zweite Tag der Meisterschaftssingkämpfe der Athletenabteilung des Turnvereins „Kraft“ hatte folgendes Ergebnis. Federgerichtsklasse: Langner siegte über Gleisfeldt in 1½ Min., Lange über Majewski 3 Min. Majewski erholt wegen Unfalls seines Partners Lenger einen Freistieg. Leichtathletikklasse: Urtz siegte über Hemm in 10 Min.

Sie klapptete mit ausschlagspendenden Schuhen die Treppe hinauf. — „Kathi! Kathi!“ schrie die Wirthin.

Dann schaute sie mit zornigem Gesicht aus der Küche. „Ich glaube“ — sagte Bullahn gleichmütig — „sie holt sich ein Taschentuch.“

Brummend ging die Frau an den Herd zurück.

Dann klapptete es wieder herunter.

Schnell schob ihm das Mädchen einige Banknoten auf den Tisch.

„Die Wirtin!“ sagte er.

Sie lief in die Küche.

„Was brauchst du denn jetzt auf einmal ein Taschentuch?“ schimpfte die Frau, der Zorn und Herdfeuer im Gesicht brannte.

„Ich — ein Taschentuch?“

„Der Herr hat's gesagt.“

„Ach so! Ja! Dankbar lächelnd dachte Kathi an den liebevollen Beschützer. „Wenn Ihr wüßtet! Der Klerger über das Taschentuch läßt berg hoch wachsen, hältet Ihr eine Ahnung, was es wirklich ist!“ . . .

Ein späterer Gast wollte rasch bedient sein. Er hatte höchste Eile. Um 3 Uhr schlug ihm drüben die Schicksalsstunde. Vorher wollte er noch einmal etwas anderes schmecken als Gefängniskost. Das sagte er natürlich nicht; aber man kannte hier schon die Unrat solcher drängender Besteller.

Als Kathi wieder kam, schob ihr Bullahn einen Zettel hin. „Da! Ordnungsmäßig, wie sich's gehört, eine Quittung über deine hundert Mark, weil du's also schon nicht anders getan hast wie die andern! Jetzt gehe ich. Sonst riecht die da drinnen den Braten und macht dir die Hölle doppelt heiß. Wirst sie bald los sein — halt' nur noch aus die paar Wochen!“ (Fortsetzung folgt.)

Deutsche, tragt Euch ein in die Mitgliedschaft der Bürgerlichen Deutschen Partei. Petrikauerstraße 86. 988

Mühlbrandt über Meyerhold in 11 Min., Winieler über Strzelce 4½ Min., Szłoda über Meyerhold 3 Min. Mittelgewichtsklasse: Scheffler siegte über Rosowitz in 2½ Min., Mörsch und Prokop rangen 20 Min. unterschieden, ihnen wurde je eine halbe Niederlage zugestanden. Prokop siegte über Majner in 1 Min., Mörsch über Scheffler 8 Min., Ad. Prokop über Majner 6½ Min. Schwergewichtsklasse: Bielle siegte über Müller in 2 Min. Müller wurde wegen Nichterscheins des Partners ein Freistieg zugestanden.

Im Turnverein „Kraft“ finden heute, Sonntag, um 6 Uhr nochmitten die Entscheidungskämpfe um die Meisterschaftsklasse statt, an welche sich von 10 Uhr ab ein Osterfest mit Siegesfeier schließt.

Aus dem Reiche.

Tomaschow. Deutsches Theater in Tomaschow. Walter Wassermann, der ehemalige Direktor des Deutschen Theaters in Lódź, gibt Dienstag, den 3. und Mittwoch, den 4. April nur zwei Gastspiele im Theater „Odeon“. Dienstag geht die glänzende Operette „Die tolle Lola“ in Szene. Am Mittwoch gelangt das sensationelle und aktuelle Schauspiel „Deserteure“ aus der Feder Walter Wassermans zur Aufführung.

Pabianice. Walter Wassermann gibt auf allgemeinen Wunsch der deutschen Gesellschaft von Pabianice nur ein einziges Gastspiel in der dortigen Turnhalle. Zur Aufführung gelangt am Montag, den 2. April, um 9 Uhr abends die humorvolle Operette „Die tolle Lola“. In den Hauptrollen wirken Walter Wassermann und die bekannte Soubrette Mizzi Will mit.

Rätsel.

Besuchskartenrätsel.
Eingesandt von Walter Kubitschka.

Eugen Uruggies
Linz.

Was ist der Herr?

Lösung des Rätsels
aus der letzten Sonntagsbeilage lautet:

Arithmograph.

Gottlob, Otmalow, Trebbia, Szamus, Stödl, Cz. Bo., Bo. Et. D., Gottschek.

Besuchskartenrätsel.
Gutsverwalter.

Richtig Lösungen landen eine:
Für das Besuchskartenrätsel: Bruno Bauer, Drago Drakolanti, „Lustiges Kleedlatt“, Bobb-Doddy, „Idioten“, Olga, Liefi, Maili und Hilde, Reinhold Frölich, Gogel u. Malli Tols, „Das Kränzchen“, die besten Fußballspieler der Siegelfrauenfamilie: Hubo, Kalisch u. Kutz Grubo“.

Für die beihe Rätsel: Kubitschka, Erno Weber, Gitta König, Alice Buchholz, „die blonde Alma Korschel mit dem goldenen Rahmen“, Alice Engel u. Gustav Vorlich, „der wilde Mari“, Ella Volzin, E. Wielisch, Erna Heinrich, Emil und Karolscha, Leonie Heinemann, Miss Arndt, Irma Antweiler, B. Weiser u. Reni, „nette Schuhmädel“, Miss L. u. Sie G. mit Grün an E. O., „die drei Schwarzbrauen“ u. Sophie, „die beiden Wilben, Herzpinke, Herzblätt“, Miss Arndt u. Lotte Heinemann, „die blonde Alma und der Dreikumb“, „die berühmte Schürznerin aus England“, „die Else aus Hafens Rosen-garten“, Scherzerode v. Morab, „das verliebte Töchterchen“ u. „Liebe Rebew“, mit Grün an Ecila Blochhub, „das blonde Dreiecklein“, „strahlende Venus“, „die blonde Burgfürstin“ u. „Prinzessin von Meerestraiden“ mit Grün an Sophie, „die Alice von Eden“, Buzl, Ulla, Ueli, Hilde Alma, „das verliebte Ehepaar“, „die drei Schwarzbrauen“, „blonde Almuth u. kleine Olli“, „noch Jamark, das eigene Ich und die kleine Unmündige“, „Eisenlönnig u. Königin“, „die lustige Unter-Lertia 2“, A. u. D. Weber mit Grün an H. u. W. Grunwald, Wanda Buchholz, Frau Wiecz und Herr Börsz, „die zwei Schulfreundinnen A. C. auf der letzten Bank“, „der Osterhase“, Hedwig Weber, „das Eisprinzenkönig“, „die wellberühmte Schneiderin aus Paris“, „Blondchen u. Schwärzchen“, „der verliebte Seminarist aus dem 4. Kurs“, Fritz, Ruprecht, Spazi u. Kralik, Alfred Blaum, Richard Blaum, Hanna Tiel, „die zerbrochene Gitarre“, „die Fee aus den himmelblauen Waldern“ und „das geliebte Ver-gis-mein-nicht“, „der neue Kapellmeister aus dem Seminar und die berühmte Sängerin“, „die kleinen Lobster, Mäbel“, „Kugelchen und Untchen“, „Zwei Schwärmerinnen“, „die verliebte Dinger“, „Seiderot und Heldenkant“, „Zwei Blondchen u. B. Pfeifer“, „die Waldbee“, „das weiße Schneeglöckchen“, „die Rosenmutter“, „Bauerprinzesschen“, „Unfa“, „die Entfausse“ mit Grün an Eitel Kanner, mit Grün „Waldmargare“ an Katharina Wywrel, „Ernisch Weber mit dem bleichenen Rahmen“, „Prinz Franz“, „der lustige Osterhase“, „der lustige junge“, B. Köppler, „Stelzjäger“, Seideliese mit Grün an G. Schmeichel, „Kalisch und Luschi“, Maria, Anna, Lise, Erika, Helene u. Anna Albaum, „Waldbee“ mit Grün an B. Köppler, „die Mississippielle“, Edith Weber, Wally Lieze, Vera Bayl, E. W.

Briefkasten.

Herr A. G., Willustiego. Werden Sie sich bitte mit Ihrer Frage direkt an das betreffende Lichtspieltheater.

Herr M. M., Alexandrow. In Ihrer Angelegenheit müssen Sie sich an das Ministerium für Handel und Industrie in Warschau wenden. Entsprechende Vereine gibt es bei uns nicht.

S. A., Bielikow! Werben Sie sich wieder genauer Darlegung Ihrer Lage mit einem Gesuch an die deutsche Gesandtschaft in Warschau.

U. Vielleicht versuchen Sie es einmal mit Handwärmern in warmem Wasser, in dem Sie etwas Alkum aufgelöst haben, die Haut wird dadurch widerstandsfähiger. Auch gegen den Schnupfen wird das Mittel helfen, nur müssen Sie ab und zu noch die Hände mit Spiritus abreiben. Noch können Sie die Hände mit einem Puder aus Tannin, Lycopodiummehl, Florentinischem Weißtannenzweig und Reismehl, zu gleichen Teilen gemischt, bestreuen.

hauptleiter: Adolf Kargel.

Verantwortlich für Politik: Hugo Wieczorek; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel. — Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft "Libertas" m. b. H. Verlagsdirektor: Dr. Eduard v. Behrens.

Deutsches Theater im Scala

Dir. S. Rupermann.

Letzte Gastspiele von Walter Wassermann, Adèle Hartwig-Wassermann und Wizzi Will. Sonntag (1. Osterfeiertag), den 1. April, 2 Aufführungen um 6.15 Uhr abends

„Die tolle Lola“

Operette in 3 Akten von Hugo Hirsch.

Abends 8.45 Uhr Wiederholung

„Die tolle Lola“

Hauptrollen: Wassermann und Wizzi Will. Montag, den 2. April, um 6.15 Uhr abends

Abschiedsvorstellung

„Die Heimat“

Schauspiel von Sudermann.

Die gelösten Billets für die Vorstellung „Die Heimat“ behalten ihre Gültigkeit für Montag, d. 2. April. Karten an der Theaterkasse von 11—1 u. 4—8 Uhr.

Deutscher Lehrerverein, Lodz.

Am Freitag, d. 6. April, 8 Uhr abends, findet im großen Saale des Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243, die Aufführung der herrlichen Komödie von Otto Ernst

„Flachsman als Erzieher“

statt. Die Spielleitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Oberlehrer O. Hesse.

Karten sind im Vorverkauf zum Preise von Mk. 10,00, 8,00, 6,00, 5,00 und 3,00 in der Drogerie A. Dietel, Petrikauer Straße 157, und am Abend der Aufführung an der Kasse des Männergesangvereins zu haben.

Dennnoch kaufen Sie
Pantoffeln, Kleider, 491
Blusen, Röcke,
Schürzen und Wäsche
am billigsten in der
Firma.

„Wulka“

Lodz, Petrikauer Str. 175.
Neuerst ermäß. Preise.

Ordentlicher, leidiger
Laufbursche

kann sich melden bei Drosa & Scheffel, Petrikauer 154.

Am Montag, den 16. April 1. J. um 8 Uhr abends, findet in der Aula des Deutschen Gymnasiums, Aleje Kościuszki 65, die erste ordentliche

Jahres-Hauptversammlung

des Deutschen Realgymnasialvereins zu Lodz mit folgender Tagesordnung statt.

1. Verlesung des Protokolls der vorigen Hauptversammlung.
2. Budget für das Schuljahr 1923/24.
3. Bauliche Erweiterung des Mädchengymnasiums.
4. Wahlen § 23.
5. Eventuelle Anträge. Anerkennung, falls diese Hauptversammlung nicht zu Stande kommen sollte, so findet dieselbe im zweiten Termin Dienstag, den 24. April um 8 Uhr abends statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig. § 14

Der Vorstand.

Dr. C. Przybulski

Spezialarzt für
Haut-, Haar-, venerische
u. Harnorgankrankheiten.
Behandlung mit Quarzlicht
(Haartausal) 698

und Röntgenstrahlen,
Elektrisation u. Massage
von 9—1 u. von 4—8 für
Damen von 4—5 Uhr.

Zawadzka-Straße 1.

Dr. med. BRAUN,

Spezialarzt für
Haut-, venerische und
Harnorgankrankheiten
Paludniowa 23

Empf. u. 10—1 u. 4—6,
Damen v. 4—5. 697

Wasser- u. Dampfmühle
in Pom. mit Getr. Werk
mit 120 Morgen Land,
Tägl. 10 L. gelegen an
Stadt und Bahn, sofort zu
verkaufen.

Gut 300 Morgen

Pom. an Bahn u. Chaussee
gelegen, Weizenboden,
mais, Geb., kompl. Quatsch-
tar, für 11,000 Dollar
auswanderungsh. zu ver-
kaufen. G. Meister, Bydgoszcz, ul. Duga 41, Güte-
teragentur.

2761

Klavierunterricht
nach jeder Methode, für
Anfänger wie fortgeschrit-
tene. In Hause (am
vorgängl. Flügel) wie auch
außerhalb. Nach einige
Stunden hat frei, Emanuel
Meier, Orla 25.

Kaufe mit 100%

teurer
und zahlreiche besten Preise
für Brillen, Gold, Perlen
und kostbare Schmuck-
stücke, wie auch
Pelze, und Teppiche,
Konstantin 7, Wilhelms-
straße 11, Güte-Offiz. 2. Stock. 540

Kaufe

und zahlreiche 150% teurer
Brillen, Gold, verschiede-
ne Schmuck, alte Bühne,
Pelze, und Teppiche,
Konstantin 7, Wilhelms-
straße 11, Güte-Offiz. 2. Stock.

Moschinen
technischer
sucht Stellung, hier oder
auswärtig. Offerten unter
"Rückzug" an d. Geschäft
d. Blaues.

Färbererei.

Herren- und Damen-
garderobe (getrennt)
werden zum Färben an-
genommen. Podleńska-
straße 18. Friedrich
und Sohn. 709

Höhe und niedrige

Nosen-Stämme
sowie auch Schling- und
Trauerrosen-Stämme zum
Blättern empfohlen d. Kunst-
und Handelsgärtner von
Franz Wiesner, Tomasz-
owice 9, (in der Nähe
des Schloßhauses). 884

Meier's Großes
Konversations-

Lexikon
fast neu, zu erfragen in d.
Geschäft d. B. 927

ODEON

Ab Sonntag

Der Liebling der Lodzer, der bekannte Künstler

Harry Peel

in seiner neuesten Darstellung, dem 6-aktigen Sensationsdrama

„Das verlorene Halsband“

Beginn der Vorstellungen um 3 Uhr nachmittags.

982

Großes Feiertags-Programm

Kunstmöbelsabrik Hansa

Danzig

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer

Bureaumöbel * Klubgarnituren

Telephon 1895 • Telephon 5742

Spezialfabrik für elegante Möbel

Eigene Werkstätten für Bildhauer-, Drechsler- und Polsterarbeiten

Ausstellungsräume Danzig, Breitgasse 53.

858

Dessinateur!

22 Jahre alt, verh., mit 12 jähr. Praxis, der in groß
ausl. Fabriken tätig gewesen und in der Herstellung
von geschmackvollen Lampen, Streichg. Nouveautés er-
fahren, sucht Stellung. Ges. Anträge an die Geschäfts-
stelle d. B. unter Appreturleiter. 889

Appreteur!

Gefahrene Techniker, 45 Jahre alt, verh., selbstständig
verkäuferlich in Nas- und Trocken-Appretur, etablierter
Waren- und Maschinenlehrer, bei bedeutenden Firmen
des In- und Auslandes tätig gewesen. Speziell in
Streich, Streich, Lampen, Nouveautés, sucht anderweitige
Stellung. Ges. Anträge unter Appreturleiter an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. 888

Nur 40% Kassa

Rest in Ratenzahlungen
Gardinen, in Farben und
Weiß, Tischdecken, Hand-
tücher, Fröcke, Seidentü-
cher, wie auch alle Art
Manufakturwaren am
billigsten und bequemsten
bei Leon Rubaschkin,
Mliniakiego 40. 918

Kunst-Weberei.

Es werden in Herren-,
Damen-, Kindergarderobe,
Tischdecken u. Servietten,
Teppichen, Gardinen und
Sweaters usw. aller Art
verwendbar künstlich ver-
arbeitet.

Terrlane 117.

Missionsaufführung.

Am Sonntag, den 8. April 1923, veranstaltet
der Verein Deutschsprechender Katholiken im Saale
des Männergesangvereins, Petrikauerstr. 243 eine
Missionsaufführung. Gespielt wird:

„Von Hütte zu Hütte“

von Gräfin Ledochowska.

Ein Frühlingsbild mit Gesang und Tanz.

Lebendes Bild.

Beginn 6½ Uhr abends.

Billetttvorw. im Sekretariat, Glowna 18, täglich
von 4—7 Uhr nachmittags und in der Drogerie
Arno Dietel, Petrikauerstr. 157. 986

Ratenzahlung! „EKONOMIA“ Ratenzahlung!

Geyera Ring 5/6.

Sämtliche Herren- und Damen-Garderobe, Wäsche,
Schuhe, Schnittwaren, Bett- und Tischdecken, Ser-
viessen u. s. w. Aufträge werden nach den neusten
Modellen ausgeführt.

972

Bekanntmachung.

Dass der Wirtmeister, Franz Szwiniarski,
mit seiner gem. Ehefrau Bertha geb. Müller,
am 28. vom Röm. Kath. Bischof. Gericht ge-
schieden worden ist.

976

Große Geschäftslokale, Bureaux, Magazine,

in Lemberg, Zentrum der Stadt, sind sofort
zu vermieten. Näheres durch das Annoncen-
büro, Alojzy Jacobi, Lemberg, Zamorowicza 14.

952

Gebien- u. Balkon- vorrichtungen

Sämtliche Gebien- u. Balkon- vorrichtungen
nimmt an p. Fiedler,
Wulczonkastr. 112, im
hause, 1. Stock links.

952

die Mitarbeiter auf unferem Wege zur Gelidig-

of a "11" thirteen world.

In der betriebswirtschaftlichen Literatur besteht eine weitgehende Einigkeit darüber, daß die Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital im gleichen Maße zur Erhöhung der Produktivität beitragen. Nur die Theorie des sozialen Kapitals ist hierzu eine Ausnahme.

Die es gärtnerin ih, häden wi alle mitangetheit,
die sind dungsengen enne grözen gejüdigthien gedursten;
dies gesotzen, dellin sebedunng man nitzt h wund gengt ein-
zähgen tan, die trei fahndumgthe bes gegan die dittel-
tische gerigieten zähnen, die erl gärdt und gärtet
ungland häden lein unmittelbarer gärtelle an der gärtin
allattentrage gehabt, man müttle benn das gärtene gärtin-
wiles naq gärtbergezäumung gärtig-gärtigen gärtens alie färt-
eitigunen wolen; die gärtbergezäumung der gärtig-gärtigen gärtens alie färt-
alität gärtigunen wolen; die gärtbergezäumung der gärtig-gärtigen gärtens alie färt-

that little's more than fifteen; the Grindalage basin is

*) Das Selbstbestimmungsrecht ist die Basis, die die Bevölkerung in jedem Rechtsschutz braucht, um ihre Rechte zu erhalten. Die freiheitliche Bevölkerung kann nur 1799 im Rahmen eines Haushaltsvertrags ausüben.

Januar 1918 (Favre). *)

Ergebnisse aus der ersten Untersuchung der geographischen und meteorologischen Verhältnisse im Gebiet des Tschirchis und der Kaspischen See.

Weltliche Gemeinschaftliche Bevölkerungen vor der Weltwirtschaftskrisis von 1930-1940.

- 6 -

bigen Stämme und ihre Staatengebilde in einer allen nivellierenden und verschmelzenden Weise aneinanderlieferten. Der Dunkel des Dooten wird am Pyramidenbau, an den babylonischen Gewässern, unter dem Ziche europäischer Barone und Kaiser, im pogromlüstigen Osteuropa so lange gedrückt, bis er einer besseren Einsicht den Platz räumt der harlöpfige begopste Altchine, der sich hinter seinen Mauern sicher verloren zu haben wähnte, wird vom Herrscher der weiten Horizonte der Steppen Dschengischhan von Admiral Sir Szymour, von Feldmarschall Waldersee usw. so lange zu Boden getreten, bis er es endlich einsehen muß, daß seine Heimat ebensowenig ein „Reich der Mitte“ ist, wie das jüdische Jerusalem der „Nabel der Welten“ oder die Stadt am Überflusse eine von Gott besondere gesegnete „Ewige Stadt“ ist. Dann wer nicht rechtzeitig unternehn will, der muß es hart büßen, und zwar manchmal sogar mit seinem eigenen Leben. Es sind ganz

Die vertragsmäßigen Rechte des Staates Polen und die Rechte seiner Minderheitenvölker.

Wir müssen uns vor allen Dingen darüber klar werden, wie es sich mit dem Rechtsstand der nationalen Minderheiten in Polen verhält und worauf es sich stützt.

Er stützt sich auf den zwischen den alliierten Hauptmächten und Polen abgeschlossenen und am 28. Juni 1919 in Versailles unterzeichneten Vertrag, der eine Ergänzung des Friedensvertrages mit Deutschland darstellt, um

sollen gleich behanbelt werden. Der Unterschied der Religion oder Sprache oder Religion sollte in diesem Falle keine Rolle spielen; er sollte keinerlei Zurücksetzungen oder Einschränkungen im freien Gebrauch der Bürgerrechte verlachen. Deshalb ist allen Bürgern die Freiheit des Kenntnisses und die absolute Freiheit des Gebrauchs ihrer Muttersprache zugesichert, gleichviel ob im privaten oder öffentlichen Leben.

Der Zusatz vertrag fordert außerdem, fremdsämmigen Bürgern des Polnischen Staates im brauch ihrer Sprache vor Gericht entsprechende Erleichterungen eingeräumt werden (allerdings ist dies nicht Verwaltungs- und andere Beamter zu beziehen). Welche Art diese Erleichterungen sein sollen, das wird im Sache nicht näher bestimmt. Gewisse Erleichterungen stehen bereits durch die Einführung von Gerichtsdolmetschern. Die Einführung weiterer Erleichterungen hängt dem Ermessen der Regierung ab. Es ist natürlich, sich dies nur auf diejenigen Bürger bezieht, die der polnischen Sprache nicht mächtig sind.

Angesichts dieser allgemeinen Bestimmungen ist
größere Teil des folgenden 8 Artikels des Vertrages
Anschein nach überflüssig. Dieser Artikel lautet: „Poln.
Bürger, die zu einer völkischen, religiösen oder sprachl.
Minderheit gehören, werden dieselbe Behandlung und
selben gesetzlichen sowie fällischen Sicherungen genießen,
die anderen Bürger Polens. Und zwar werden sie
gleiche Recht zur Gründung, Führung und Beaufsichtigung
von Wehrpflichtigen-, religiösen oder gesellschaftlichen

Die Grundlagen des Minder heitenrechts.

Vortrag
von Dr. E. von Behrens. *

Alte und junge Staaten

Young Folks at Home and Abroad

Genau so, wie es von menschlichen Einzelmenschen geht, so geht es auch den einzelnen Völkern. Je jünger und unerfahren sie sind, umso mehr Selbstvertrauen und Übermut tragen sie zur Schau. Eine frankhafte Reizbarkeit

*) Dr. hist. h. c. Eduard von Behrens ist Scholz des bekannten Professors des Völkerrechts Th. Martens, St. Petersburg (1898—1904); er stand dann in Kaiserlich Russischen Konsulatsdiensten (1905—1912) und war (1912—1917, d. h. bis Kerenski als Diplomat im Ausw. tätig. Seit 1918 hat Dr. v. Behrens seine Ideen auf dem Gebiete des Minderheitenrechtes in der Presse Polens versucht und praktisch dadurch zu verwerten gesucht, da er 1921 die Gründung des „Bundes der Deutschen Polens“ bewirkte. Initiator und erster Organisator des Minderheitenblocks während der letzten Parlamentswahlen (November 1922) wurde also.

Es handelt sich bei den vorstehenden Ausführungen um einen Vortrag, den Herr Dr. E. u. Behrens vor kurzem in einem Kreis von Deutschen und Juden gehalten hat.

Zeitnahmen der Staaten den Frieden zu erhalten, die Sitten und
gewohnheiten der minderheitlichen Bevölkerung auf die allgemeine
Gesetzgebung einzuwirken. Diese Maßnahmen sind nicht nur
die politische, sondern auch die gesellschaftliche und kulturelle
Entwicklung des Landes zu fördern. Sie müssen die Minderheiten
in allen Bereichen ihrer Existenz sichern und ihnen die gleichen
Rechte und Pflichten wie den anderen Bürgern gewähren. Das
ist eine wichtige Voraussetzung für eine gerechte und
demokratische Gesellschaft.

— 2 —

Das allgemeine Wohl der Menschheit oder die Wohlfahrt der einzelnen Staates als höchstes Gesetz?

Allerdings gehört es zu den Lebensbedingungen eines jeden gesetzmäßigen geordneten Staates, daß er die volle Hoheit über sein Gebiet und über seine Angehörigen hat. Die klare Abgrenzung der Rechtsbefugnisse des Staates gegen die seiner Nachbarn, um sie vor fremden Übergriffen zu schützen, ist eine unerlässliche Voraussetzung für seine Existenz als selbstständiges Rechtssubjekt — genau in derselben Weise wie es für den einzelnen Bürger ein unabdingtes Erfordernis ist, daß der Kreis seiner Rechtsbefugnisse abgegrenzt ist: er muß genau seine Rechte und seine Pflichten kennen, um überhaupt in normaler Weise leben zu können. Nun aber besteht zwischen dem Privatmann und dem Staat als Rechtsperson der Unterschied, daß über dem ersten seit jeher der Staat mit seiner Buchtute steht, wohingegen für den Staat bisher keine direkte ausgesprochene Verantwortlichkeit bestanden hat.

Vor Ende des 19. Jahrhunderts existierte jeder Staat (wenigstens theoretisch) fast ausschließlich aus eigenem Recht und — aus eigener innerer Kraft.

Ein jegliches Eingreifen von außen her in die Angelegenheiten des „Souveränen“ Staates galt bisher als Verleidigung, als Männung, als Vorwand zum Kriege. . . . Die Menschheit und ihre Führer leben aber noch immer im alten Kreis, denn ihre Geschichtsbücher, ihre historischen Sitten, ihre Familiensitten, Sitten und Gewohn-

heiten haben den Menschen bis jetzt die gleiche Erfahrung gemacht, daß er die minderheitlichen Staaten nicht mit den gleichen Rechten und Pflichten behandeln darf, wie er die anderen Staaten behandelt. Das ist im Grunde der Unterschied zwischen den beiden Typen von Staaten, zwischen den Minderheitlichen und den anderen Staaten.

Staaten!

Rechte der älteren Rechen über den Rechten der

neueren Staaten.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die Minderheitlichen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschützt werden.

Die Minderheitlichen Staaten sind daher diejenigen, die

ihre Rechte durch die anderen Staaten geschützt

werden, während die anderen Staaten durch die Minderheitlichen Staaten geschüt

Der Erdball rotte immer kleiner.

- 6 -

卷之二

Das Delikterecht ist ein allmähliches zum Delikter-
schaftsrecht.

8

- 25 -

Staatenföderation über Frankreich wagen es heute nicht, irgendeine bedeutende Reform sogar in den ihnen da jure unterstehenden Gebieten durchzuführen, bevor sie sich nicht bei wohlwollenden Begutachtung des geplanten Schrittes durch die Nachbarn vergewissert haben. Es ist die reiche politische Erfahrung der in diesen Staaten regierenden Kreise, welche sie zu dieser weisen Selbstbeschränkungsmethode in ihrer Politik brachte. Denn diese Politik gerade war es immer, die ihre Mitbürger zufrieden und ihre Heimat mächtig machen.

Es ist das kluge Entgegenkommen des Angelsachsen nicht nur gegenüber den vitalen Bedürfnissen des eigenen Bürgers und des guten Nachbarn, sondern auch des Feindes (Transvaalburen, Spanier auf Kuba und den Philippinen, Egyp tier, Iren), welches dem Angelsachsen so viele Verblüffete und einen so überwältigenden Sieg über die Vertreter der „gepanzerten Faust“ und des „Anschnauzungssystems“ verschaffte. Die angelsächsischen Staaten, welche selber jahrelang ihren souveränen Willen freiwillig einschränken verstanden haben, sind aus der Katastrophe von 1914 bis 1918 als die einzigen wirklichen Herren der Welt hervorgegangen; dieselben Völker aber, welche im Gegensatz hierzu der Politik der brutalen Willkür huldigten, sind so tief gefallen, daß man heute von ihrer Souveränität überhaupt kaum mehr reden kann.

Die Nemesis ist eine gerechte Göttin.

sehen, sow'e dann auch in der Einschätzung zum Vertrage mit Rumänien gesagt wird, daß „... Rumänen aus eigenem Antrieb den Wunsch hegt, usw.“ In gleicher demselben Tone Klingt bekanntlich auch die von Dmowski und Paderewski an die Entente gegebene Verpflichtung des Polenstaates (nicht „Polens“, sondern der ganzen bunt-schödigen Nation). Nicht ein Siegerstaat verpflichtet einen besiegten Staat auf ein bestimmtes Verhalten zu seiner, des Siegers Gunsten, sondern an der Frage unmittelbar nicht beteiligte Staaten haben im allgemeinen großen Interesse die Abmachungen angeregt. Hier tritt somit das internationale Gepräge der Bestimmungen über den Minderheitenschutz am schärfsten hervor. Diese Verträge sind ohne Zweifel die wichtigsten, denn Rumänien und Polen hatten ja vorherrschausmäßig die meisten Maßnahmen erlassene Abkommen

zu vergarantieen die neuen Bürger unserer Nachkommung neu erhalten. Dass dann auch Nagarn, Oesterreich, Bulgarien und die Türkei in ähnlicher Weise verpflichtet würden, obwohl sie keine neuen Bürger bekommen, sondern nur einen kleinen Teil ihrer bisherigen Minderheiten behalten hätten, ist selbstverständlich; man könnte füglich von den Besiegten in dieser Hinsicht nicht weniger verlangen als von den Verbündeten.

Konstitutionalismus im zwischenstaatlichen Völkerleben.

Aber wenngleich man die angestellte Einteilung der Verträge in drei ideell verschiedenartige Gruppen machen könnte, so erleidet es doch keinen Zweifel, daß sie einer einheitlichen Gedanken entsprungen sind. Darauf wirkt

Kontrolle ihrer Tätigkeit für die Behörden vor. Die übrigen zwei Artikel (der 10. und 11. Artikel) beziehen sich ausschließlich auf die Juden.

Schlußwort

Ich bemühte mich, in meinem Vortrage das Werden einer ganz neuen Weltanschauung zu schildern, welche die Entstehung des halb-internationalen und halb-innenstaatlichen neuen Rechtes bedingt. Es ist das Minderheitsrecht, eine ganz neue Disziplin der Rechtswissenschaft. Ihre allseitige Pflege und ihre praktische Anwendung könnte erst solche Begleiffe wie Irredentia, Separatistenpolitik und Disidentismus aus dem politischen Leben der Menschheit weglassen.

Für den jungen Nationalitätenstaat an der Weichsel ist dieses eine Lebendfrage. Ohne sie gelöst zu haben wird Neupolen das traurige Schicksal Alipolens teilen müssen.

Die Grundlagen des Minderheitenrechts

Vortrag

100

Dr. E. von Behrens

Theater „Casino“

Petrikauer Straße 67.

Montag, den 2. April, und Sonntag, den 8. April, um 12 Uhr mittags
Die letzten zwei Feiertags-Vorstellungen **Kindermärchen** für Jugend und Kinder
mit neuen und ganz besonderen Programmen.

Montag, den 2. April

„Der Zauber des Frühlings“

Phantasiebild mit Gesang und Tanz.

Sonntag, den 8. April

„Des Königs Verlobung“

Phantastisches Schauspiel mit Tanz

ausgeführt durch das Schülerensemble von Fr. Paszke-Solak. Regie Herr Tadeusz Leszczyc. — Herr Benedikt wird selbstverständlich durch Lichtbilder illustriert, in Lodi noch unbekannte Märchen zum Vortrag bringen. — Das vierte und fünfte Gespräch über Rhythmus u. Bewegung, illustriert durch Schülerinnen, Musik u. Szenen mit Kindern leitet Fr. Paszke-Solak. Solo- u. Sammel-Tänze. — Zeitgemäße u. unterhaltsame Geschichten wird der Liebling unserer Kinder Herr Tadeusz Leszczyc vortragen. — Billets für beide Vorstellungen zu haben an d. Kasse d. Casino-Theaters täglich v. 4½—10, am Tage d. Vorst. ab 10 vorm.



K. G. V. „Cantate“

874

Am Mittwoch, den 4. April
1. J., findet im Vereinslokale
Kilinskiweg 139, um 7 Uhr im
ersten, um 8 Uhr im zweiten
Termin die diesjährige

General-Versammlung

statt. Tagesordnung: 1. Protokollverlesung,
2. Berichte, 3. Neuwahlen der Verwaltung,
4. Anträge. Um pünktliches Erscheinen der aktiven
und passiven Mitglieder bitten

die Verwaltung.

Mitglieder, welche ihre Formulare bis 8 September 1922 nicht eingeladen haben, können dieselben noch bis zur obengenannten Versammlung einsenden. Mitglieder, welche dies bis zum genannten Termin nicht tun, werden als ausgetreten betrachtet.



Lodzer Sport- und Turnverein.

Sonntag, d. 1. April (1. Osterfeiertag), um 8 Uhr abends, findet im Vereinslokale, Ząkowskastraße 82, die diesjährige

Osterfeier

statt, wozu die w. Mitglieder und deren Angehörige freundl. eingeladen werden.

die Verwaltung.

N. B. Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.

964

Athletensektion! Lodzer Turnverein „Kraft“



Sonntag (Oster), den 1. April um 6 Uhr nachmittags bei Schluss der Konkurrenz

Entscheidungs-Ringkämpfe

mit darauffolgender Preisverteilung an die Sieger.

P. S. Von 10 Uhr ab bis früh folgt **bei besondrem Interesse**.

Tanz! Osterfest mit Siegesfeier. Tanz!

Büttel im Vorverlauf zu haben im Geschäft „Napad“, Petrikauer 165.

Gardinen

in großer Auswahl sowie
Wäsche, Konfektion und Manufakturwaren zu duerft
mäßigen Preisen

Stelcner & Weber Petrikauer Nr. 141.

Das Damen-Atelier

H. Goldlust, Cegielnianastr. 6

übernimmt aller Art Aufträge für Kostüme u. Mäntel und führt dieselben nach den neuesten französischen und englischen Modellen aus. — Erstklassige Ausführung.

514

„Zgoda“. Verkauf von Leinen Waren, Tischdecken, Batist, wollenen Herren- u. Damenstoffen. Etamin, Marmisette, Opal und Gardinen gegen Bar- und

Ratenzahlung.

Langestrasse (Dluga) 77, Wohnung 14.

824

Karl Koischwitz

Pianohaus

Lodz, Moniuszki-Straße Nr. 2

empfiehlt

Flügel, Pianinos und Harmoniums

folgender erstklassiger Firmen:

Bechstein

Esteys

Feurich

Grotian Steinweg

Bach

Kastner (Autopiano)

Zitter & Winkelmann usw.

Notenstein

Drehstühle

Glasn.terfüze,

Stimmungen, Reparaturen, Transporte.

Gegründet 1892.

884

Der Lodzer Sportverein „Sturm“

teilt hierdurch seinen Mitgliedern mit, daß am 1. Osterfeiertag, 6 Uhr abends im Vereinslokale ein

Osterfest,

verbunden mit verschiedenen Überraschungen, stattfindet. Eingeschaffte Gäste willkommen.

980

Die Verwaltung.



Schmeichel & Rosner, Lodz



„DAK“

Platzkowska Nr. 149, (Hof rechts)

empfiehlt:

ENGROS & ENDETAIL

Baumwoll-Waren

Fabrikat Karl Th. Buhle, Lodz
L. Gayer, Akt. Ges.
Scheibler & Grohmann Akt. Ges.

Halbwoll- u. Wollwaren

Fabrikat A. G. Borst, Akt. Ges.
E. Kindler, Akt. Ges.

Leinen-Waren

Fabrikat Zyrardower Manufaktur.

ENGROS-VERKAUF: 1.-te und 2.-te Etage

DETAIL-VERKAUF: Parterre rechts.

(9-1 und 3-7 Uhr.) 4964

Spargelder

verzinsen wir

bei täglicher Rückzahlung mit 6%.

* Handelsr. 16%

* längerer Rückzahlung nach Vereinbarung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen,

A. G.

Lodz, Aleje Kościuszki 43/47.

Möbel Kabinett in Teppiche

Komplette Zimmerinrichtungen, wie:

Speise-, Schlaf-, Salon-, Kabinett-, Büro-Möbel, weiße Küchen-, Korbmöbel, Fabrikatlaer: Metallbettstellen der Firma Konrad, Jarnuszkiewicz & Co., Fabrikat Brüder Thonet.

Materien.

Möbelmagazin

670

Wl. Komiszowski, Lodz, Petrikauer 116, 1. Et., front.

Securus 21-61.

Es werden Bestellungen für jegl. Tischler- und Tapizerarbeiten entgegengenommen.

613

(d. Eräge, Front.)

Wäsche u. s. w. nur bei der Firma

Kauft rasch ein Damens- u. Herren-Garderoben,

Ratenzahlung! Eltertagen-Nahel/Ratenzahlung!

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum teilen wir hierdurch mit, daß wir mit dem 1. Januar 1923 der Firma

Teichmann & Mauch, Lodz, Petrikauer 240

die Vertretung für Lodz und Umgegend und somit den Verkauf unserer Erzeugnisse in Elektromotoren für Gleich- und Drehstrom, für Nieder- und Hochspannung sowie Dynamomaschinen übertragen haben.

Oester. Dynamowerke, A. G., Wien.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung gestatten wir uns der geehrten Kundenschaft mitzuteilen, daß wir die Vertretung der Oester. Dynamowerke, A. G., Wien für Lodz und Umgegend übernommen. — Wir unterhalten ein reichhaltiges Lager in Elektromotoren für Gleich- und Drehstrom sowie Dynamomaschinen und sind somit in der Lage, untere werte Kundshaft rasch und prompt zu bedienen.

Teichmann & Mauch, Lodz, Petrikauer Straße 240

Elektrotechnisches Installationsbüro und Reparaturwerkstätten.

379



Tief erschüttert teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere unvergessliche, liebe Tochter und Schwester

Hedwig Krause

im blühenden Alter von 23 Jahren am Mittwoch, den 28. März 1. J., um 3 Uhr nachmittags nach langem schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unserer leuren Entschloßenen findet Montag, den 2. April, um 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes der St. Johannisgemeinde zu Lode aus statt.

283

Die tiefbetrühte Familie.

Schmalenbergs

„Feinbrand“

„Edelbrand“

J. Schmalenberg Aktiengesellschaft

Weinbrennerei und Spritfabrik

Generalvertreter Arthur Zielke, Petrikauer Str. 173.

CASINO

Große feiertags-Premiere!

CASINO

Abende schäumenden Humors und unaufhörlichen herzlichen Lachens!

„Die einzige Tochter des Schmolzkönigs“ wurde durch die 6-aktige Sarsse

„In der Brautnacht“

mit der be-
kannten und
beliebten

OSSI OSWALDA

In der Hauptrolle in den Schatten gestellt.

Modeschau für die Frühjahrsaison 1923.

Beginn der Vorstellungen um 3 Uhr nachmittags.

981



Großes Oster-Programm!
Ein amerikanisches Kunstwerk!

„In den Klauen des Tigers“

Sensationsdrama in 6 Akten

In den Hauptrollen: Claire Adams, Karl Gantvoord, Bertram Crosby und der 5-jährige Partner Chaplins — Jack Coogan.

970

Mitwirkung von Affen, Löwen, Tigern etc.



Lodzer Männergesangverein.

Am Mittwoch, den 11. April 1. J., um 6 Uhr findet im 1. Termin und bei nicht genügender Beteiligung um 8 Uhr abends im 2. Termin die

ordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls der letzten ordentlichen und außerordentlichen Versammlung, 2. Jahresbericht, 3. Kassenbericht, 4. Wahl des Vorstandes sowie der Revisions- und Gesangskommission, 5. Anträge des Vorstandes und der Mitglieder.

Die Anträge der Mitglieder müssen 8 Tage vor der Generalversammlung dem Vorstand eingereicht werden.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Vorstand.

Rössende Konfirmationsgeschenke

finden Sie im
Juwelier- und Uhrmacher-Geschäft
Nowot Straße 4.

Die kostspieligsten Begegnungen werden in
eigener Werkstatt von JAN GHMIEL ausgeführt.

Das Rössende Konfirmationsgeschenk

finden Sie in der Buch- und Kunsthändlung
von Leopold Nitsch, Nawrotstr. 2,
Gesangbücher, Geschenkwerke, Bilder in allen
Preislagen. — — — Große Auswahl in
Konfirmations-Karten.

Einige Tausend einjährige Spargelpflanzen

„Schneckkoppe“ zu verkaufen. Gut Ignacew
bei Konstantynow, Gem. Rzew.

1 Zimmer gesucht
für sofort im Stadtzentrum, mit oder ohne Möbel, mit
oder ohne Kost, für alleinstehenden deutschen Herrn, der
den ganzen Tag von 8 bis 8 geschäftlich ausbleibt.
Off. in der Geschäftsz. bis. Bl. unter „100.000“. 100